



Bergzeitung

30. JAHRGANG



MITGLIEDERMAGAZIN Januar 2026

- ▶ Neue Klettergruppen
- ▶ Tourenberichte 2025
- ▶ Veranstaltungskalender 2026





DAV
**kletter
sektions
zentrum**
NEU-ANSPACH

**Wie Wandern,
nur aufregender.**



DAV-Kletter- und Sektionszentrum

Philipp-Reis-Str. 1a | 61267 Neu-Anspach

Tel. 0 60 81 / 958 60 71

info@kletterzentrum-neu-anspach.de

www.kletterzentrum-neu-anspach.de

**Klettern & Bouldern
im Hochtaunus**

- Kletterkurse
- Klettertreffs und Kids-Klettern
- Gemütliches Bistro
- Kindergeburtstage und Firmen-Events

 **DAV**
Deutscher Alpenverein
Hochtaunus Oberursel

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Aktuelles zum Kletter- und Sektionszentrum	6
Berichte von den Touren 2025	10
Felsen- und Burgentouren	10
Die Hohen Tauern im Blick	14
Alpenüberquerung für Genießer	18
Hochalpine Pitztaler Runde	22
Valle Maira (Piemont)	26
Karwendel-Durchquerung	32
Pflegeaktion Eschbacher Klippen 2025	34
Programmübersicht 2026	38
Vorträge	44
Winterwunder Nordnorwegen - 25.02.2026	44
Forschungsreise nach Jan Mayen - 08.11.2026	45
Stammtisch	47
Tages- und Mehrtageswanderungen	50
Ravennaschlucht, Kandelfels und Bienenfresser	50
Baiersbronner Seensteig (Nordschwarzwald)	51
Alpiner Basiskurs auf der Rüsselsheimer Hütte	52
Felsenwege im Pfälzer Wald	53
Rheinsteig I: Kestert - Kamp-Bornhofen	54
Rheinsteig II: Kamp-Bornhofen - Braubach	55
Lahnwanderweg: Weilburg nach Aumenau	56
DAV-Gruppen	58
Nordic Walking-Gruppe	49
Neu: Klettertreff 50+	58
Frauen-Klettertreff	58
Klettertreff am Donnerstag	59
Jugendgruppe	59
Taunus Geckos - Klettern für Menschen mit Behinderungen	60
Stellenausschreibung: Kletter-Trainer:innen	61
Mitgliedschaft	63
Wichtige Kontaktdaten	65



Die Mitgliedsausweise 2026 werden Mitte Februar verschickt!

Die alten Ausweise behalten
ihre Gültigkeit bis Ende Februar,
soweit der Beitrag erfolgreich
eingezogen oder überwiesen wurde.



Impressum

Herausgeber Sektion Hochtaunus Oberursel des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.
Philipp-Reis-Straße 1a
61267 Neu-Anspach
info@alpenverein-hochtaunus.de
Tel. 06081/9585971

Redaktion/
Design Annette Plassmann

Druck siblog – Gesell. für Dialogmarke-
ting, Fulfillment & Lettershop mbH
www.siblog.de

Fotos Mitglieder/Freunde der Sektion
Hochtaunus Oberursel des Deut-
schen Alpenvereins (DAV) e. V.

Titelbild Pitztal

bergzeitung@alpenverein-hochtaunus.de

Erscheinung 1 x jährlich
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten
Auflage 1.600 Exemplare und
über 1.450 Digital-Abonnements



Nachdruck nur mit Genehmigung der Sektion Hochtaunus Oberursel des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V. unter ausführlicher Quellenangabe gestattet. Die mit Namen oder Signaturen gekennzeichneten Beiträge stellen die jeweilige persönliche Meinung dar. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen, zu bearbeiten oder zurückzustellen.



Liebes Mitglied,

willkommen zur neuen Ausgabe unserer „BERGZEITung“. Diese Ausgabe widmet sich wieder allen Themen rund um unsere Sektion, von Berichten über vergangene Touren und Kurse über aktuelle Dinge bis zum Programm für das gerade begonnene Jahr. Neben den Autoren und weiteren Mitarbeitern liegt dabei ein großer Teil der Arbeit im Layout und allem darum herum. Diese Aufgabe hat nun Annette Plassmann übernommen, wofür ich ihr ganz herzlich danken möchte.

Im vergangenen Jahr hat sich unser **zweimonatlicher Stammtisch** im Sektions-/Kletterzentrum Neu-Anspach weiter etabliert und wurde immer von einem Vortrag begleitet. Die Themen waren sehr unterschiedlich und sollen dies auch

bleiben. Hier suchen wir gerade wieder neue Referenten, die über ihre Unternehmungen oder auch einfach ein interessantes Thema berichten. Haben Sie eine Idee? Dann melden Sie sich am besten direkt bei unseren Stammtisch-Organisatoren Christoph Aign und Lothar Wern (stammtisch@alpenverein-hochtaunus.de).

Viel Arbeit machte uns die **CO₂-Bilanzierung für 2024**. Hier hat sich unser Klimaschutzkoordinator Dr. Rainer Lecht stark engagiert und erfasste die notwendigen Daten für die Auswertungen. Nachdem unsere letzte Bilanzierung vor der Eröffnung des Sektions-/Kletterzentrums bei 21 Tonnen CO₂ gelegen hatte, liegen wir nun bei insgesamt 40 Tonnen, davon 24 Tonnen für das Sektions-/Kletterzentrum. Die Werte liegen in unseren Augen in einem guten Bereich. Unser Ziel ist, dass der DAV ab 2030 klimaneutral arbeiten will.

Neben unserem jährlichen **Vortrag** in der Taunushalle in Oberursel-Oberstedten konnten wir im Sektionszentrum in Neu-Anspach auch wieder einen Vortrag anbieten. Das Besondere daran ist, dass dieser wiederum ehrenamtlich von DAV-Mitgliedern angeboten wurde. Vielen Dank an Bernhard Mosbacher und Dr. Michael Macsenaere für den Vortrag „Mit dem Mountainbike vom Taunus nach Ost-Tibet“. Auch im nächsten November setzen wir diese Reihe mit dem Vortrag „Eine Forschungsreise nach Jan Mayen“ fort.

Unser Bundesverband schreibt „**Kein Ehrenamt – kein Alpenverein**. Aktuell sind rund 34.000 Ehrenamtliche in ihren Sektionen oder auch im Bundesverband aktiv“. Das gilt natürlich auch für unsere Sektion und wir freuen uns über alle, die uns unterstützen. Wollen auch Sie uns unterstützen? Aufgaben haben wir viele, vom Vorstand über Trainer und Jugendleiter bis hin zu einzelnen Aufgaben oder Einsätzen. Melden Sie sich einfach mal bei mir (thomas.fluegel@alpenverein-hochtaunus.de).



Vieles gibt es auch über unser **Kletterzentrum** in Neu-Anspach zu berichten (siehe auch Bericht in diesem Heft). Besonders freue ich mich darüber, dass wir dort mittlerweile neben unseren drei Klettertreffs mit dem Team von Frieder Grieshaber auch einen wöchentlichen Klettertermin für Menschen mit Behinderungen anbieten können. Das Kletterzentrum und dessen Angebote und Kurse stehen allen offen. Kommen Sie einfach mal vorbei.

In diesem Heft finden Sie auch unser **Programm für 2026**. Einiges davon haben wir aufgrund des Zeitdrucks für die Buchungen bereits online in unserem E-Mail-Newsletter „BERGZEITung Online“ und auf der Homepage veröffentlicht. Weitere Planungen folgen und werden wiederum online bekannt gemacht. Sollten Sie unseren E-Mail-Newsletter nicht abonniert haben, können Sie ihn gerne über info@alpenverein-hochtaunus.de anfordern.

Aber genug für dieses Vorwort. Lesen Sie einfach im Folgenden alles Weitere.

Thomas Flügel, 1. Vorsitzender

Helfen Sie uns, Ressourcen zu sparen!



und abonnieren Sie die digitale Ausgabe der „BergZeitung“ und/oder das „DAV Panorama“!

Mit dem Verzicht auf Printmedien leisten Sie nicht nur einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz, sondern unterstützen auch unsere Sektion. Denn die eingesparten Mittel können wir für die zahlreichen gemeinnützigen Aufgaben unseres Vereins einsetzen.

Scannen Sie einfach den QR-Code, um zu den digitalen Ausgaben zu kommen oder www.alpenverein-hochtaunus.de/content.php/mitgliederzeitschriften

Wenn Sie die „BergZeitung“ und/oder das DAV Panorama in Zukunft digital beziehen wollen, senden Sie einfach eine Mail an:

info@alpenverein-hochtaunus.de

Sie werden dann zukünftig per Mail über die neue Ausgabe informiert. Sollten Ihnen die digitalen Ausgaben dann doch nicht gefallen, können Sie jederzeit auch wieder auf die gedruckten Hefte umsteigen.





**Wir brauchen
dich!**
Ehrenamt im  DAV

Meldet euch einfach unter:
info@alpenverein-hochtaunus.de

Um was geht es?

Für unsere vielen Aktivitäten im Verein brauchen wir immer wieder helfende Hände, z.B. bei unseren Veranstaltungen, für Aufbau/Abbau bei unseren Vorträgen, bei der jährlichen Pflegeaktion an den Eschbacher Klippen und nicht zuletzt natürlich für unsere kleineren und größeren Ämter im Verein. Das kann regelmäßig aber auch einfach mal zwei Stunden sein.

Alles hilft!






Mit unserer Ehrenamtsaktion wollen wir den Kreis möglicher Helfer vergrößern, sodass die regelmäßig Aktiven entlastet werden.

Zudem: Gemeinsam etwas schaffen macht Spaß!

Was passiert mit meinen Daten?

Die Daten werden in der Geschäftsstelle verwaltet. Wenn wir Helfer brauchen, mailen wir oder rufen euch an. Dann könnt ihr entscheiden, wann und wie ihr Zeit und Lust habt.

Ja, ich bin bereit in meinem Verein mitzuwirken!

-  Jugendarbeit
-  Unterstützung von einzelnen Veranstaltungen, Aufbau, Standdienst, Catering, Aufräumen, etc.
-  Referenten für kurze Vorträge bei unserem zweimonatlichen Stammtisch
-  Pflegepate/-patin Hauburgstein (Pflege des Naturdenkmals; Klettererfahrung notwendig)
-  Oder haben Sie eine andere Idee, wie Sie uns unterstützen können?

Schreibt uns einfach an unter: info@alpenverein-hochtaunus.de



Aktuelles zum Kletter- und Sektionszentrum

Am 23. September hatte unser Kletter- und Sektionszentrum sein zweijähriges Jubiläum. Viel ist passiert und ich möchte über die wichtigsten Dinge berichten, gute und weniger gute.

Uns ist bewusst, dass der Bau des Kletterzentrums innerhalb der Sektion von Beginn an auch kritisch gesehen wurde. Gerade deshalb ist es uns wichtig, offen zu zeigen, wie sich das Projekt entwickelt hat und welche Maßnahmen wir ergreifen, um die Belastung für unsere Mitglieder so gering wie möglich zu halten. Das Zentrum ist inzwischen nicht nur Treffpunkt für Kletterinnen und Kletterer, sondern auch für viele andere Aktivitäten unserer Sektion - ein Ort, der uns verbindet und langfristig unsere Gemeinschaft stärkt.

Zunächst einmal konnten wir am 16. März unsere noch fehlende Außenkletterwand mit einem Tag der offenen Tür eröffnen und sie wurde sehr gut von den Kletterern angenommen. Das Kletterzentrum ist damit noch ein Stück attraktiver geworden. Bereits in der letzten „BERGZEITung“ hatte ich berichtet, dass uns eine große Förderung aus dem Leader-Programm der EU zugesagt wurde. Da die nordseitige Außenwand ansonsten für teures Geld noch verkleidet werden müsste, haben wir hier eine gute und für uns preis-

günstige Lösung gefunden. Gebaut wurde im Wesentlichen noch 2024. Im Jahr 2025 standen noch Erdarbeiten, Fallschutzkies und Absicherungsmaßnahmen sowie der Routenbau an. Die Förderung wurde inzwischen bis auf knapp 9.000 Euro bereits ausbezahlt. Dieser Rest folgt 2026.

Unser Frauen-Klettertreff am Dienstag und unser Klettertreff am Donnerstag werden gut besucht. Der Klettertreff 50+ für alle ab 50 ist am Montag neu dazugekommen. Neue Teilnehmer sind bei allen Klettertreffs immer willkommen. Darüber hinaus bieten wir in der Gruppe „Tanus Geckos“ Menschen mit Behinderungen wöchentlich die Gelegenheit zum Klettern. Sie werden von Frieder Grieshaber und seinem Team betreut. Hier ist natürlich eine Anmeldung erforderlich. Kletterkurse, Klettern für Kids, Kindergeburtstage, Firmenevents, etc. sowie unsere JDAV-Jugendgruppe laufen weiterhin. Auch Kletteraus- und -fortbildungen für hessische Lehrer*innen finden regelmäßig bei uns statt.

Der im November 2024 gestartete zweimonatliche Stammtisch der Sektion hat sich mittlerweile gut im Sektionszentrum etabliert und wird in der Regel mit einem Bildvortrag eröffnet. Im November fand auch wieder ein Vortragstermin in unserem Mehrzweckraum statt. Für die Sektion haben wir sicherlich noch eine ganze Reihe weiterer Möglichkeiten in der Zukunft, das Sektionszentrum zu nutzen. Letztlich sind die dort befindliche Sektions-Geschäftsstelle und ihr Archiv ein großer Gewinn und vereinfachen vieles.

Wie schon im letzten Jahr, sind wir mit dem Betrieb des Kletterzentrums zwar prinzipiell zufrieden, aber es kommen leider noch nicht genug Besucher, um die Kosten zu decken. Hier waren wir bei unseren Planungen von einer kürzeren Anlaufphase ausgegangen. Gleichzeitig steigen aber die Kosten durch die jährliche Erhöhung des Mindestlohns und andere Preissteigerungen. Daher ist die Steigerung der Besucherzahlen ein sehr wichtiges Ziel für uns.



Darüber hinaus haben wir eine Reihe von Maßnahmen ergriffen:

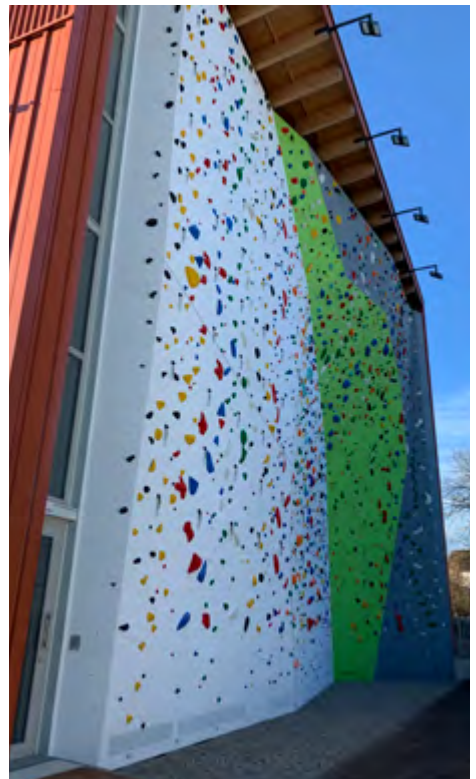
Am Mittwoch ist geschlossen, was unsere Personalkosten senkt, aber keinen wesentlichen Verlust an Besuchern verursacht.

Wir haben seit Mitte August einen neuen Betriebsleiter, der nur 20 Stunden (vorher 30 Stunden) in der Woche arbeitet. Teile der Arbeit werden nun ehrenamtlich oder auch zusätzlich von den Servicekräften übernommen. Vielen Dank an alle Unterstützenden.

- Der neue Betriebsleiter hat einen großen Teil des Routenbaus übernommen, was preisgünstiger ist und die Möglichkeit für mehr neue Routen schafft. Dies wiederum steigert unsere Attraktivität und war ein Punkt, der von vielen Besuchern gewünscht wurde.
- Die Arbeitszeiten der Servicekräfte wurden optimiert.
- Die Eintrittspreise und auch die Preise im Bistro wurden erhöht.
- Die Ausgaben werden streng überwacht und soweit möglich auch reduziert.

Trotz aller Einsparungen und Maßnahmen benötigen wir derzeit zusätzliche Mittel, um eine ausreichende Liquidität für den laufenden Betrieb sicherzustellen. Die Finanzierung des Kletterzentrums selbst ist solide aufgestellt, doch gestiegene Kosten und eine längere Anlaufphase bei den Besucherzahlen führen dazu, dass unsere Liquiditätsreserve zeitweise zu knapp wird und die Handlungsfähigkeit der Sektion

gefährdet. Eine Sonderumlage soll helfen, diese Situation zu stabilisieren und den Betrieb auf eine verlässliche Basis zu stellen. Diese Umlage ist für uns keine einfache oder bequeme Entscheidung, sondern eine notwendige Maßnahme, um das Bestehende zu sichern und gleichzeitig Zeit zu gewinnen, bis sich der Betrieb langfristig trägt. Der in der Einladung zu unserer Mitgliederversammlung enthaltene Antrag ist bewusst so gehalten, dass er nach Möglichkeit niemand übermäßig belastet, so sind Kinder, Jugendliche und Junioren unter 25 Jahren bewusst davon ausgenommen.



WIR REPARIEREN IHRE KLETTERSCHUHE

WIR VERARBEITEN

ORIGINAL

VIBRAM - MATERIAL

Klaus Schäfer

Fachbetrieb für Schuhreparatur

35576 Wetzlar, Albinstraße 6

www.schuhmacher-schaefer.de Tel.: 06441-48733



BOULDER-, WANDER-, ZUSTIEGSCHUHE

An dieser Stelle bitten wir Sie, uns zu unterstützen und diesen Weg zum Wohl unserer Sektion mitzugehen. Der Vorstand wird parallel seinen Weg zur Steigerung der Besucherzahlen und Senkung der Kosten fortsetzen. Auf der Mitgliederversammlung werden wir auch über die Gründung eines Arbeitskreises und die Möglichkeiten zur Erhöhung der Ehrenamtlichkeit sprechen.

Die Unterstützung durch weitere Sponsoren würde uns ebenfalls helfen. Kennen Sie Firmen, die in Frage kommen und haben Sie dort einen Ansprechpartner? Wir freuen uns über jeden Kontakt, den Sie herstellen können.

Wie schon geschrieben: Das Wichtigste für unser Kletterzentrum sind neue Besucher. Kennen Sie Interessenten? Machen

Sie einfach mal Werbung. Oder vielleicht haben Sie ja selbst Lust, das Klettern oder Bouldern mal auszuprobieren?

Alle Informationen dazu gibt es unter:

<https://kletterzentrum-neu-anspach.de>

Wir wissen, dass diese Bitte um Unterstützung nicht leichtfällt. Dennoch sind wir überzeugt, dass sich unser gemeinsames Engagement lohnt - weil wir damit einen Ort erhalten, der viele Türen öffnet: Für Sport, Begegnung, Inklusion und Gemeinschaft. Jede und jeder, der uns dabei unterstützt - ob finanziell, durch ehrenamtliche Hilfe oder einfach durch Weiterempfehlung - trägt dazu bei, dass unsere Sektion auch in Zukunft lebendig und stark bleibt.

Thomas Flügel

1. Vorsitzender



Felsen- und Burgentouren

in Thüringen 29.5. - 01.06.2025



Am Männertag treffen sich 11 Wanderer/-innen gut gelaunt mit Wanderleiter Kurt in Eisenach und freuen sich, den Thüringer Wald und Umgebung kennenzulernen.

Mit Marschmusik, die von einer kleinen Blechblaskapelle gespielt wird, starten wir zu unserem ersten Ziel, der Wartburg. Der Anstieg ist ein kleiner Vorgeschmack, was ein Mittelgebirge so an Steigung bieten kann. Schade, dass es noch so früh ist, die gegrillten Thüringer Bratwürste riechen sehr verlockend! Nach einer Turmbesteigung und einem Blick in das beeindruckende Ritterbad auf der Wartburg geht es weiter auf wunderschönen Waldpfaden und an Felsformationen vorbei, hinunter in das Mariental und in die Drachenschlucht. Welch ein Lichtkontrast: im kühlen Schatten schlängelt sich der Weg zwischen den dunklen, eng stehenden Felswänden hindurch, unter den Gitterrosten

fließt der Bach und über uns leuchten die Pflanzen in der Sonne.

Nach einer Mittagsrast an der „Hohen Sonne“, geht es durch die Landgrafenschlucht und auf den Aussichtsberg Großer Drachenstein. Die markanten Türme auf dem großen Inselsberg, die mich an unseren Großen Feldberg erinnern, sollen wir in den nächsten Tagen noch öfters sehen.

Am Freitag fahren wir von unserem Standort in Friedrichroda nach Mühlberg. Heute stehen die drei Burgen/Ruinen „Drei Gleichen“ auf dem Programm, auf die man auch bei der Fahrt auf der Autobahn A4 hingewiesen wird.

Nr. 1: die Mühlburg, dank Treppen sind wir schnell oben und genießen die tolle Aussicht.

Der schmale Weg führt uns auf dem bewaldeten Kamm entlang und bald sind wir auf dem Anstieg zur Nr. 2, der Veste Wachsenburg. Für das Eintrittsgeld wird uns ein Blick auf die Foltergeräte im Folterkeller geboten und wir sind froh, nicht in jener Zeit gelebt zu haben! Badlands, Pflanzenbestimmung mit Apps, kurzer, knackiger Anstieg und steiler Abstieg über Roter Berg, uns unbekannte Vogelstimmen aus dem Schilf am Fischteich, der Wind streicht über die Getreidefelder und zaubert wechselnde Bilder, auf zur Nr. 3, die auf der anderen Seite der A4 liegt. Bei einer Trinkpause im Schatten erklärt uns Kurt, dass wir nicht den direkten Weg zur Burgruine nehmen, sondern vorher einen Bogen machen. Die Größe des Bogens erstaunt uns Teilnehmer dann doch und lässt Zweifel aufkommen, ob wir in die richtige Richtung laufen. Wir wollen doch zur Burg Gleichen, stattdessen sehen wir auf der gegenüberliegenden Seite die Mühlburg wieder. An einem Aussichtspunkt werden wir „Ungläubigen“ mit einem tollen Blick auf die dritte Burg und auf die Wachsenburg in der Ferne besänftigt. Und so viele Maiglöckchen, wenn auch schon verblüht, im lichten Wald! Noch ein sehr steiler Abstieg auf etwas rutschigem Untergrund, Queren der Straße und schon erklimmen wir den Burgberg.

Fazit zum heutigen Wandertag: Eine völlig andere Landschaft als am Vortag und es steht nicht auf jedem Hügel, den wir nehmen, eine Burg.



Erneuter Kulissenwechsel am Samstag: Lauchgrund im benachbarten Bad Tabarz. Wir stehen am Gipfelkreuz auf dem Aschenbergstein, bestaunen die Felsen Roter Turm und die Backofenlöcher, sehen Kletterer, werden von der entlaufenen Ziege Lieschen ein Stück begleitet. Lieschen hat sogar einen eigenen Instagram-Account!. Treppen rauf, Treppen runter, ein bisschen wie in der Sächsischen Schweiz. Puh, heute ist es schwül, der Schweiß bergauf trocknet nicht ab. Habe ich noch bis gestern gedacht, in Thüringen findet man dank des vielen Laubwaldes kein Waldsterben, werde ich heute eines Besseren belehrt: Auch hier gibt es trostlose Flecken mit Kahlschlag! Wir schlendern noch durch den Rhododendrongarten und lassen uns im Café Teigmacher am Kurpark Eis und Kuchen schmecken. Der Tag klingt mit einem leckeren Abendessen im Brauhaus Friedrichroda aus.

Für den Sonntag stehen drei kürzere Wanderungen auf dem Plan: Pünktlich zum Start am Parkplatz in der Nähe von Bad Liebenstein hört der Regen auf. Kann man eine Wanderung nur durch einen Landschaftspark mit knapp 400 Höhenmetern planen? Ja, Kurt kann das! Die Route kringelt sich von einem



Parkarchitekturelement zum nächsten: Luisentaler Wasserfallfelsen ohne Wasserfall (denn der Zulaufgraben ist trocken und am höher liegenden Teich abgesperrt) – Teufelswackelbrücke mit Felstunnel – das Schloss Altenstein mit Blumenterrasse – Blumenkorbfelsen – Chinesisches Teehaus – Aussicht Morgentor.

Fernes Gewittergrollen lässt uns aufhören. Das Gewitter ist doch erst für eine spätere Uhrzeit angekündigt gewesen?! In der Ferne bildet der dunkle Himmel über dem weißen Kaliberg einen starken Kontrast. Wetter-App und der Regenradar bestätigen die herannahende Gewitterfront! Nun rasch zu dem nächsten Wegepunkt, dem Hofmarschallamt, bei dem wir uns unterstellen können. Die Vögel zwitschern nicht mehr und unsere Gruppe wird plötzlich sehr schnell. Just in time! Wir finden Schutz im breiten Durchgangstorbereich. Draußen schüttet es ordentlich. Im Trockenen wird der weitere Ablauf besprochen: Zwischen der 1. und 2. Regenfront gibt es eine kurze Pause, die für den Rückweg zu den Autos reichen sollte. Dann Fahrt nach Hause und die anderen kleineren Touren fallen aus.

Schade, dass der Regen unseren Wandertag so abrupt beendet hat und wir auf die Schlusseinkehr verzichten müssen.

Ich danke unseren Fahrern, den netten Mitwanderern für das harmonische Miteinander und natürlich Kurt für die Organisation und die abwechslungsreichen Tage.

*Bericht: Eva-Maria Binder
Bilder Kurt Neuberger*



FeyEnergie

www.fey-energie.com

Wir sind zertifiziert!



ID-Nr.: DE 345

ENplus-

Der neue Maßstab
für Holzpellets



fey_energie



@feyenergie

Fey Energie GmbH & Co. KG
Industriestraße 4A
61273 Wehrheim

E-Mail: info@fey-energie.com

Pellets
jetzt bestellen!
06081 / 5511

Die Hohen Tauern im Blick

14.-21. Juni 2025



Eine Woche unterwegs in den Kitzbüheler Alpen und den Hohen Tauern – zwischen Krimml, Neukirchen und Mittersill erleben wir die ganze Vielfalt der Region: tosende Wasserfälle, blühende Almen und aussichtsreiche Gipfel mit Blick auf die schneebedeckten Dreitausender.

Tag 1: Bahnabenteuer nach Krimml

Um 8:21 Uhr starten wir am Frankfurter Hauptbahnhof zu unserer Abenteuerreise Deutsche Bahn in Richtung München. Wir, das sind 6 Frauen und 4 Männer (inklusive unserem Wanderleiter Kurt). Den Regional-express von Schwarzach St. Veit nach Zell am See, erreichen wir natürlich nicht. Im Prinzip ist das schon eingeplant – bei 3 Minuten Zeit zum Umsteigen. Die Verspätung ist inzwischen so groß, dass die Wartezeit auf den nächsten Zug, der eine Stunde später fährt, vernachlässigbar ist. In Zell am See gibt es die nächste Überraschung – kein Bus, der

nach Krimml fährt. Unser „Reisegott“ lässt uns nicht im Stich: mit der Schmalspurbahn, Schienenersatzverkehr und kurzer Fußstrecke erreichen wir schließlich das 4-Sterne Hotel Klockerhaus in Krimml. Zeit für das 3-Gänge-Menü, Entschädigung für ca. 11 Stunden Anreisezeit.

Tag 2: Krimmler Wasserfällen

Der Tag beginnt mit leckerem Frühstücksbuffet, bei dem alle Geschmacksrichtungen auf ihre Kosten kommen – die Müsli-Esser, Wurst-Esser und die Eier- bzw. Rührei-Genießer.

Mit einem sanften Einstieg beginnt die erste Etappe des Panorama Trails zu einem der größten Naturschauspiele im Salzburger Land – den Krimmler Wasserfällen. Wir wandern auf der linken Seite der Wasserfälle bergauf und anschließend auf der rechten Seite hinab. Immer wieder fantastische Blicke auf die Urgewalten der Wasserfälle mit ihrem Getöse, den Wassernebeln und den Regenbogenfarben des Wassers. Fotos und Gruppenbilder werden geschossen, Videos gedreht. Immer wieder bleiben wir stehen und zücken den Fotoapparat oder das Handy. Bergab schlendern wir auf breiten Wegen gefühlt gegen den Strom der Spaziergänger. Am Besucherzentrum der Krimmler Wasserfälle vorbei wandern wir bergauf zu einem Aussichtspunkt, der den Blick zurück auf die Krimmler Wasserfälle freigibt. Ziel ist der Alpengasthof Filzstein. Der erhoffte Radler bleibt uns jedoch verwehrt, der Gasthof ist geschlossen.

Mit dem Taxi geht es zurück zum Hotel. Dort gibt es Radler, Badesees, Sauna und ein üppiges Abendessen zum Genießen.

Tag 3: Leitenkammersteig / Plattenkogel

Keine Sonne, sondern leichter Regen bei angenehmen Temperaturen. Aus diesem Grund starten wir nach der Fahrt mit dem Taxi in Königsleiten und nicht am Alpengasthof Filzstein. Mit Regenschirm in der Hand führt uns der Weg auf Asphalt hinab um den Stausee Durlassboden. Als der See hinter uns liegt sind die Schirme wieder verstaut, der Asphalt einem Wanderweg gewichen und es geht wieder bergauf. Der eindrucksvolle

Leitenkammersteig und der Plattenkogel mit 2039m wollen bewältigt werden. Auf dem Weg zum Alpengasthof Filzstein erfreuen wir uns an gelbem und blauem Enzian. Vom Filzstein fahren wir mit dem Taxi zurück zum Hotel. Saunatime!?! Drei Gänge Menü!

Tag 4: Kröndlhorn

Heute starten wir in Königsleiten und erreichen den höchsten Punkt unseres Urlaubs, den felsigen Doppelgipfel des 2444m hohen Kröndlhorn. Der Gipfel hebt sich von den ansonsten sanften Grasbergen der Kitzbüheler Alpen ab. Oben steht eine kleine Gedenkkapelle anstelle eines Gipfelkreuzes. In der Kapelle hängen Bilder vieler Verstorbener – Alte, Junge, Verunglückte – Texte die berühren. Mit dem grandiosen Ausblick auf die Gipfel der Dreitausender und der Gedenkkapelle wird die Schönheit und Vergänglichkeit des Lebens spürbar. Nach dem Gipfel wandern wir bergab zu unserem Etappenziel, dem 1278m hoch gelegenen Alpengasthof Rechtegg, der über dem Nationalpark-Ort Neukirchen am Großvenediger liegt. Als der Weg langweilig wird, sorgt ein Kuhfladen kurz für Spannung. Die Dinger können sich als sehr glitschig erweisen und bringen jeden Wanderer zu Fall. Also besser nicht reintreten! Es bleibt bei verschmierten Hosenbeinen und Schuhen. Auf der Terrasse des Alpengasthofes bietet sich uns ein herrlicher Blick auf die Kulisse von Klein- und Großvenediger. Die im Reiseführer erwähnten 70 Dreitausender zählen wir zwar nicht, dafür ist der Blick bei blauem Himmel auf schneebedeckte Berge viel zu beeindruckend.





Tag 5: Wildkogel

Wieder tolles Wetter und Blick auf schneebedeckte Berge. Vom Alpengasthaus wandern wir zuerst auf Waldwegen an der Steineralm vorbei den Wildkogelsteig zum Wildkogelhaus. Unterwegs erfreuen uns wildwachsende Lupinen. Wir umwandern den Speichersee der Skiarena Wildkogel. Mit dem blauen Wasser im Vordergrund und dem Großen Rettenstein dahinter bietet sich ein tolles Fotomotiv. Die Mittagspause machen wir auf der Terrasse des geschlossenen Gasthauses. Gestärkt brechen wir zur Talwanderung Richtung Mittelstation der Wildkogelbahn auf. Dort trifft uns die Qual der Wahl: Mit der Gondel ins Tal, die Rutschenbahn benutzen oder einfach wandern. Ein Teil wandert, ein Teil nutzt die Rutschenbahn. Auch wenn die 10 Rutschen den zu wandernden Weg etwas verkürzen, sind es noch 760 Hm bergab. Ein steiler Weg im Sonnenschein mit wenig Schatten. Die Kabinenbahn wäre angenehmer gewesen. Als Entschädigung nach 500 Hm ein Eiskaffee auf der Terrasse

des Alpengasthofs Stockenbaum; von dort wieder gemeinsam die letzten 2 km und 260 Hm bergab zu unseren Ferienwohnungen in Neukirchen am Großvenediger. Jetzt ist Duschen das Gebot der Stunde.

Tag 6: Großen Rettenstein im Blick

Heute haben wir den Großen Rettenstein fest im Blick. Wir gondeln mit der Wildkogelbahn zur Bergstation und kommen nach kurzer Zeit zu einer Gedenkkappelle. Auch hier wieder, wie auf dem Kröndlhorn, ein Raum in dem die Verstorbenen im Mittelpunkt stehen. Weiter wandern wir auf angenehmen Wegen sanft bergauf–bergab durch eine Graslandschaft mit einem atemberaubenden Blick auf den Großen Rettenstein. Vorbei am Laubkogel haben wir den Rettenstein direkt vor uns. Wie er so vor uns liegt, fordert er zur Besteigung heraus. Wir bleiben standhaft, setzen unseren Weg fort. Wir wollen die letzte Talfahrt der Panoramabahn der Kitzbüheler Alpen nicht verpassen. Oder beeinflusst unsere Kondition die Entscheidung? An der Stangen-



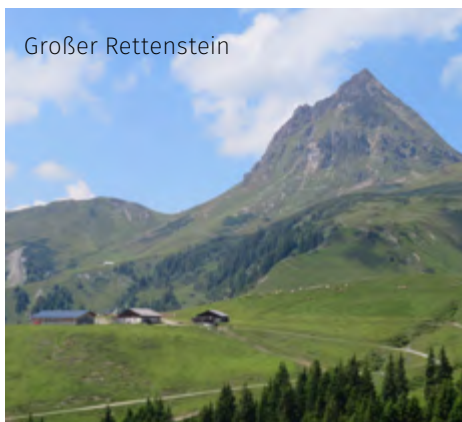
alm und am Speichersee Resterhöhe vorbei erreichen wir nach 18 km die Panoramabahn. Es bleibt noch Zeit für einen Kaffee, Radler oder zum Relaxen im Liegestuhl bevor uns die Bahn ins Tal bringt. Mit dem Bus erreichen wir in Mittersill unsere Unterkunft, den Gasthof Zur Post. Bei einem gemütlichen Abendessen im Biergarten beenden wir den sonnigen Wandertag.

Tag 7: Hochmoor Wasenmoos

Gemeinsam starten wir in Bramberg am Wildkogel. Unterwegs werden im „Vorbeigehen“ die Sohlen von Wanderschuhengeklebt. Nach ca. 2,5 km Asphaltweg melden sich Knieprobleme und der Wunsch, von der nahegelegenen Bushaltestelle aus nach Mittersill zurück zu fahren. Es wird kurz diskutiert. Ergebnis: Mit dem Segen von Kurt verlassen 8 die geplante Tour und 2 wandern wie geplant. Zuerst geht es stramm 400 Hm den Bienenlehrpfad bergauf an der Mittelstation der Panoramabahn Kitzbüheler Alpen vorbei zum Pass Thurn. Danach auf weich gefederten Wegen durch das Hochmoor Wasenmoos. Anschließend bergab zu einem Bauernhof, wo Silke schon mit Kaffee und kühlem Wasser auf uns wartet. Beim Erzählen vergeht die Zeit im Flug. Erfrischt legen wir die letzten Kilometer nach Mittersill zum Biergarten des Hotels Post zurück.

Tag 8: Rückreisetag

Heute ist Rückreisetag. Nach einem kurzen Proviantkauf geht es los: mit der Schmalspurbahn nach Zell am See, weiter nach Wörgl und über München nach Frankfurt. Im Zug



heißt es Abschied nehmen – manche werden abgeholt, andere nehmen die Straßenbahn oder eilen, um die S Bahn noch zu erwischen. Ende einer schönen Wanderung mit einer tollen Gruppe und vielen Highlights.

Fazit:

- * 2 Gipfel: Plattenkogel (2039m) und Kröndlhorn (2444m).
- * 100 km und über 4500 Hm
- * Panoramablick auf die Hohen Tauern mit ihren schneebedeckten 3000ern
- * unschwierigen Wegen.
- * Die Unterkünfte waren gut bis sehr gut mit guter Küche, Bade- und Saunagelegenheit
- * gut organisierter Gepäcktransport
- * Perfekte Planung der Wanderung mit Variationsspielraum

Kurt, ganz herzlichen Dank!

**Wir sind schon gespannt
auf Deine Wanderungen in 2026!**

Bericht: Peter Toussaint

Bilder: Eva-Maria Binder, Kurt Neuberger



Alpenüberquerung für Genießer

Tegernsee-Sterzing | 13.-21.07.2025



Mehr als acht Wanderrouten führen über die Alpen. Die bekanntesten (der E5 und der Traumpfad München - Venedig) sind anspruchsvoll und stark frequentiert. Eine genussvollere Alternative bietet seit 2014 „Die Alpenüberquerung“ von Gmund am Tegernsee über den Achensee und die Zillertaler Alpen nach Sterzing in Südtirol – technisch einfach, landschaftlich reizvoll und deutlich entspannter.

Tag 1: „Es wiegt ja nicht viel“

17,9km | 195/175Hm | 4:35h

Jetzt ist es endlich soweit, unsere Gruppe (Christina, Karin, Patricia, Heinz, Resi, Manfred und Ute) trifft sich um 6.54 Uhr am Frankfurter Hauptbahnhof, wo der Zug nach München pünktlich abfährt. Dort sammeln wir Gabi auf und fahren weiter mit dem Taxi nach Gmund am Tegernsee, da die Bahnstrecke blockiert ist. Zum 70. Geburtstag eines Teilnehmers gibt es Muffins und ein

Ständchen. Auf seinem T Shirt steht 7.0, was auch immer das bedeuten soll.

Die Wanderung am Ufer des Tegernsees entlang bei Sonnenschein und leichter Brise lässt uns den Rucksack zunehmend leichter erscheinen. Eine Ruderfähre bringt uns nach Rottach-Egern zu dem urigen Café Magie zu Kaffee und Kuchen. Danach ein paar Höhenmeter zur Jugendherberge in Kreuth-Scharling.

Tag 2: „Die Hütte ist voll“

17,3km | 860/840Hm | 6:10h

Nach einem leckeren Frühstück sitzen wir mit vielen Grundschulkindern im Bus nach Siebenhütten (835m). Der Nieselregen bleibt. Es geht aufwärts über Forstwege und Steige an grünen Wiesen und Fichtenwäldern entlang. Die Steigung ist moderat, aber andauernd. Etliche große Steine und rutschige Wurzeln sind zu übersteigen, bis wir zur Blaubergalm (1540m) kommen. Fast unbemerkt überschreiten wir die Deutsch-Österreichische Grenze. Die Hütte ist drinnen total überfüllt. Draußen gibt es halbwegs trockene Sitzgelegenheiten unter dem Hüttendach. Nach der Rast folgt ein eher langweiliger Forstweg abwärts zum Gasthaus Marie in Achenkirch. Insgesamt ganz schön viele Höhenmeter auf- und abwärts, doch ohne Gewitter. Die Übernachtung war im Gasthaus „Der Tiroler“ in Achenal.

Tag 3: „Gabi wartet im Park“

13,5km | 260/210Hm | 4:10h

Mit dem Bus fahren wir zum Achensee (938m). Am Ufer geht es auf dem engen Mariensteig rauf und runter zur Geißalm. Der Steig ist ziemlich ausgesetzt, nass und rutschig. In den Nachrichten hören wir von einem Wanderer (70)), der dort abrutschte und mit großem Aufwand aus dem See gezogen wurde. Die Böschung zum See ist einfach zu steil, um wieder hinauf zu klettern. Von der Geißalm winken wir aus den Liegestühlen Gabi zu, die mit dem Schiff vorbei fährt. Es folgt ein ähnlich rutschiger Steig nach Pertisau, wo wir, wie von Udo Jürgens

besungen, Gabi wieder treffen. Entlang der Schienen der Dampfzahnradbahn laufen wir nach Maurach. Von dort fahren wir mit dem Bus zum Drei Sterne Hotel Rieder in Fischl. Unsere Gruppe teilte sich in Saunagänger und Aperol trinkende Zuschauerinnen.

Tag 4: „Wir bleiben zusammen“

5km | 520/150Hm | 2:50h

Mit dem Bus und der Schmalspurbahn geht es nach Fügen-Hart im Zillertal. Entlang der Straße zur Spieljochbahn ist es langweilig und mühsam. Das wird durch das Shopping-Erlebnis in der Talstation (640m) nur teilweise entschädigt. An der Bergstation der Spieljochbahn (1860m) wird es kalt und neblig-nass. Wir besteigen das Spieljoch (2236m), die Aussicht bleibt aber eher neblig. Über Almwiesen laufen wir zur Gartalm (1849m) und warten dort den starken Regen ab. Der folgende Weg zur Kellerjochhütte war regenfrei, aber rutschig. Wir haben ihn alle geschafft. Drei Mutige kraxeln noch zur Kapelle auf dem Kellerjoch (2236m). Einer von ihnen wagt sich dann auf die eisige Terrasse.

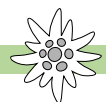
Die Aussicht ins Inntal war meist von Wolken verdeckt, ab und zu aber überraschend klar.

Zum Abendessen gab es überbackene Zucchini, sehr lecker.

Tag 5: „Der Weg ist verschissen“

15,5km | 780/900Hm | 6:55h

In der Nacht ziehen wir alle Kleidung an, die wir dabei haben, denn es wird bei offenem Fenster auch drinnen richtig kalt. Am Morgen sind es nur noch 3 Grad, immerhin über Null.



Die Luft ist klar und die weiß leuchtenden Gipfel erscheinen sehr nah. Nach 2 Stunden Abstieg über den o.g. Weg können wir die Regenhosen ausziehen, die Kühe interessiert das gar nicht. Das Gebüsch an den Seiten des Höhenwegs durch den lichten Wald war frisch geschnitten, echt komfortabel. Danach folgen Wiesen und gegenüber Skihänge mit Liften. Eine große Ziegenherde wird uns entgegen getrieben. Über die Bäche, die von der Seite kommen führen Brücken aus riesigen Natursteinen. An der Loas Alm kommt die Sonne raus, danach war es fast schon zu warm. Der Aufstieg zur Rastkogelhütte (2142m) zieht sich ziemlich lange hin.

Tag 6: „Haltet den Taxifahrer auf“
10,9km | 845/350Hm | 5h

Ein sonniger Morgen erwartet uns. Ein aussichtsreicher Kammweg führt zum Melchboden. Dabei überqueren wir den höchsten Punkt unserer Wanderung, den Mitterwands-

kopf (2280m).

Auf die Minute genau erreichten wir am Melchboden das Taxi nach Mayrhofen. Dort musste sich ein Mitwanderer neue Schuhe kaufen, denn seine lösten sich auf. Eine gute Gelegenheit für ein ausgiebiges zweites Frühstück und einem Besuch beim Barbier der anderen Teilnehmer. Mit dem Bus fahren wir zum Schlegeisspeicher, wo unser Aufstieg zum Pfitscherjoch beginnt. Der Zamserbach begleitet uns und lädt zu einem Picknick ein.

Bald ist die Grenze zu Italien auf dem Alpenhauptkamm mit einem großen Schritt überquert. Wir übernachten im Pfitscherjochhaus (2280m), das nicht weit entfernt ist.

Tag 7: „Ab Jetzt geht's bergab“
11,9km | 50/890Hm | 4h

Wir verabschieden uns von den Bergen und steigen hinab ins Tal. Erst ist der Wander-



Karibik? – nein, der Achensee mit Blick auf die Geisalm



**Ein Blick zurück lohnt immer –
Aufstieg zur Blaubergalm**

weg etwas steiler, bis zum Gasthof Stein (Sasso), wo wir mit grandioser Sicht einen italienischen Cappuccino genießen. Danach führt der Weg durch frisch gemähte Wiesen. Rechts am Steilhang wird Heu geerntet. Die Arbeit wird mit Maschinen unterstützt, die auf der steilen Wiese fahren können. Sie mähen das Gras und schieben es zusammen.

Wenn wir uns umdrehen, sehen wir das Pfitscherjochhaus und die Berge, von denen wir kommen. Zeitig vor dem Gewitter erreichen wir den Gasthof Alpenrose in Kematen. Dort gibt es wieder eine Sauna, doch ohne Zuschauer, denn es regnet.

Tag 8: „Kein Bier vor vier“

15,8km | 160/620Hm | 3:50h

Der Weg verläuft parallel zur Straße nach Sterzing, meist im Wald, auch über Weiden. Die Steigung ist moderat, sodass auch Fahr-

räder ohne Antrieb uns entgegen kommen. An einem Verkaufsschrank mit Kuchen, Kräutertersalz und Honig war der erste Halt, dann an einer Jausenstation, an der es auch Bier gab. Eigentlich mehr Zitronenlimo, aber mit Bieranteil, abgefüllt in Bierflaschen.

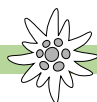
In Wiesen, kurz vor Sterzing dann ein Waldfest mit Blaskapelle, Ochs am Spieß, richtigem Bier und Krapfen. Schade, dass es danach schwül und heiß wurde. Der folgende kleine Anstieg nach Flains war eine echte Quälerei.

Dann lag endlich das Ziel unserer Tour vor uns. Unter dem Zwölferturm in Sterzing wurde das Abschlussfoto gemacht, dann ging es ins Hotel Nepomuk, mit Regendusche – was für ein Luxus!

Tag 9: „Wir sitzen in einem deutschen Zug“

Pünktlich 8:47 Uhr kommt der italienische Zug nach Innsbruck und dann pünktlich der österreichische Zug nach München. Die Entfernung beim Umstieg im Bahnhof München war bestimmt 800m. Nur dank unseres Trainings konnten wir in dem Menschengewühl diese Entfernung in 12 Minuten Umstiegszeit bewältigen. Der doppelt lange ICE nach Essen fährt pünktlich ab ... und bleibt nach 10 Minuten für eine halbe Stunde auf freier Strecke stehen. Wir kommen leicht verspätet in Frankfurt an und verabschieden uns auf dem Bahnsteig.

Bericht: Manfred Laudan/
Bilder: Christina Richter



Hochalpine Pitztaler Runde (leider) ohne Weltraumkapsel



„Gute Kondition für hochalpine Wege bis 8 Std. auch in Höhen bis über 3000 Metern“, so hatte Thomas „Tom“ Gerhardt die diesjährige Tour einmal rund um das Pitztal beworben, und fünf wagemutige Mitglieder unserer Sektion (Benny, Brit, Britta, Gallus, Jürgen) freuten sich, Tom auf eine spektakuläre Höhentour zu folgen.

Dazu trafen wir uns am 13. Juli nachmittags auf der Rüsselsheimer Hütte, der legendären DAV-Hütte unserer Sektion (siehe Bergzeitung 01/2024). Nach einer fröhlichen Begrüßung durch Hüttenwirtin Tabea Kirschner wurden vor allem die Steinböcke an den Hängen vor der Hütte, aber auch in der Hütte auf den Tellern des Abendessens bestaunt (siehe hierzu auch Radio Tirol Wandertipp vom 27. Juni 2025). Die Wetter Apps wurden befragt und das Kartenmaterial gemeinsam studiert. Gemeinsames Fazit: Wir müssen früh und schnell am nächsten Morgen los, um das ambitionierte erste Tagesziel zu er-

reichen, bevor das Wetter umschlägt, denn reichlich Regen war angesagt.

Tag 1: Rüsselsheimer Hütte über den Mainzer Höhenweg zur [Rheinland-Pfalz Hütte] Pollesalm

Um 7 Uhr ging es los zur ersten Etappe des Mainzer Höhenwegs mit dem Ziel: Rheinland-Pfalz-Biwak auf 3247 m. Dazu wurde zunächst das Weißmaurachjoch im Osten oberhalb der Hütte erklommen. Die nahezu 700 Höhenmeter mit einer mittleren Steigung von gut 30% wurden zackig absolviert, während der benachbarte Puitkogel uns mit

einem entfernten, aber doch geräuschvollen Steinschlag begrüßte. Nach anfangs gemütlichem Anstieg wird es zunehmend steiler, die letzten 100 Höhenmeter durch felsige Rippen werden durch verankerte Ketten unterstützt. Nach gut zwei Stunden war diese Etappe auf 2953 m bewältigt und der weitere Anstieg auf den Mainzer Höhenweg begann. Leider setzte der Regen jedoch schneller ein als erwartet und mit den Schneeresten im Gelände wurde es zu heikel. Also keine Übernachtung in der „Weltraumkapsel“ des Rheinland-Pfalz-Biwaks, sondern ein Abstieg im anhaltenden Regen über das Pollestal und über einen sehr langen Almversorgungsweg Richtung Huben im Ötztal. Mit einem Zwischenstopp zum Aufwärmen in der sehr netten Pollesalm klang unser langer, nasser Tag im sehr gut geführten Selbstversorgerhaus der Sektion Regensburg in Zwieselstein aus, wo wir ausgiebig warm duschen konnten.

Tag 2: Über den Franz-Auer-Steig zur Braunschweiger Hütte

Für den Beginn der jetzt abgeänderten zweiten Etappe stiegen wir vom Parkplatz des Rettenbachferners auf den Pollesfernerkopf, der uns mit 3015 m immerhin auch über die 3000er Marke brachte. Oben angelangt grinsten uns das Rheinland-Pflanz-Biwak in seiner markanten orangenen Farbe unübersehbar hämisch aus der Ferne an. Na ja, zumindest hatten wir jetzt einen Blick darauf werfen können, was uns wettermäßig vergönnt blieb. Für den Rest des Weges zur Braunschweiger Hütte über den Franz-Auer-Steig hatte Tom die Idee, mit uns das Stürzen und Abstoppen

auf einem Schneesang mit und ohne Grödel zu üben – eine willkommene Rutschpartie. Während sich das Wetter bislang recht stabil hielt, setzte dann nach unserem Training auch der jetzt schon gewohnte Regen wieder ein. Aber schlimmer geht immer. Wir haben nicht schlecht gestaunt, als nach uns eine größere Gruppe mit kurzen Klamotten vollständig durchnässt und verfroren an der Hütte ankam.

Tag 3: Über den Pitztaler Gletschersteig zum Taschachhaus

Am Abend zuvor stellte Tom die Frage, ob wir trotz des widrigen Wetters wirklich den Pitztaler Gletschersteig gehen wollten. Aber wir waren ja ins Pitztal gekommen, um etwas zu erleben. Also waren sich alle einig: Der Gletschersteig muss es sein.

Nachdem es die Nacht über weiter regnete, hatte sich am Morgen das Wetter beruhigt, aber dafür die Umgebung in Nebel gehüllt. Von der Brauschweiger Hütte zur Wildspitzbahn überquerten wir zunächst die Eiswelten des Karlesferner und des unteren Mittelbergferners. Nach dem Umgehen einer kleinen Randkluft konnten wir den Gletscher





sicher betreten und folgten im diffusen Nebel- und Gletschergrau den dort aufgestellten Wegmarkierungen. Angekommen an der Talstation der Gondelstation nochmals die Frage: „Sollen wir?“ Ja, alle wollten hoch auf 3440 m und von dort loslaufen. Doch was wir so nicht erahnen wollten: Der Regen der Nacht fiel dort oben natürlich als Schnee. Nach kurzem Umziehen in der Bergstation und einem warmen, teuren Kaffee im Bergrestaurant staunte Tom, welche eingeschworene, abenteuerlustige Truppe er da mitgenommen hatte. Wir stürzten uns also in den Neuschnee und kletterten zunächst entlang des Gipfelgrats, dann über den markierten teils mit Handseilversicherungen und Stufen präparierten Steig zur Moräne des Taschachferners auf knapp 3000 m hinab. Wie zur Belohnung zeigte sich dabei auch die Sonne zunehmend mehr. Das hatten wir uns auch verdient!

Da der Gletscher sich leider immer weiter zurückzieht, muss auf dem Weg zum Taschachhaus, unserer nächsten Station, das Eis nicht mehr überquert werden. Stattdessen dient jetzt eine relativ neue Seilbrücke der Überquerung des tosenden Gletscherbaches. Am frühen Nachmittag war das Taschachhaus nach einem spannenden Klettertag erreicht.

Tag 4: Über den Offenbacher Höhenweg zur Riffelseehütte

Die Wetter App hatte es prophezeit, aber so richtig wollten wir es schon gar nicht mehr glauben. Heute strahlte endlich die Sonne von einem blauen Himmel, als sei all die Tage zuvor nichts gewesen. Damit fiel unsere Entscheidung auf den anspruchsvollen Offenbacher Höhenweg (OHW), anstelle des Fuldaer Höhenwegs, um zur Riffelseehütte zu gelangen. Der OHW ist ein schwieriger Bergweg - die Überschreitung des Wurmtaler Kopfes (3228m) war wegen des Neuschnees besonders im steilen Gratverlauf knifflig und der Gletscherrest des Riffelferners wollte auch konzentriert begangen werden. Es war ein Tag mit hervorragender Fernsicht: Schon kurz nach Verlassen des Tschachhauses beherrschte die weiße majestätische Kulisse der Wildspitze, Österreichs zweit höchstem Berg, das Panorama. Oben auf dem schmalen Gipfel des Wurmtaler Kopfs umringten uns die mächtigen Gipfel der Staubaier, der Ötztaler und des Pitz- und Kaunertals bis hinüber zur Silvretta und Berninagruppe. An der Riffelseehütte begrüßten uns einige freundliche Kühe, Pferde und Esel. Besser kann ein Bergtag kaum sein.

Tag 5: Über den Cottbuser Höhenweg zur Kaunergrathütte

Aber wir waren ja noch nicht am Ende unserer Tour, denn vor uns lag noch der Cottbuser Höhenweg. Auch heute war uns das Wetter wieder hold. Die ersten Passagen führen dabei über einen sonnigen Weg mit leichtem Anstieg, der hier und da durch Geröll oder entlang steiler Grashänge führt, bis man an die Schlüsselstelle kommt. Unterhalb des Steinkogel durchsteigt man auf dem mit Drahtseilen gesicherten Steig eine Steilrinne und ausgesetzten Hang, bis man in großem Bogen um den Steinkogel herumgeführt wird. Anschließend kraxelten wir den langen Anstieg zur Kaunergrathütte hinauf und dann war es geschafft. Ein sonniger Abend mit der unbeschreiblichen Atmosphäre zwischen Watzspitze und Verpeilspitze und der gemütlichen Kaunergrathütte ließ den Regen der ersten Tage und den ausgefallenen Mainzer Höhenweg schnell vergessen.

Obgleich auch noch hier das Rheinland-Pfalz Biwak deutlich sichtbar orange vom Geigergrat herüberlugte.

Tag 6: Parkplatz Plangeross

Auch der letzte Tag sei noch erwähnt, an dem es eigentlich nur zum Parkplatz bei Plangeross zurückging. Aber dieser Weg führt auch wieder durch eine wunderschöne Berglandschaft mit vielen Blumen und Wasserfall. Und auch Steinböcke ließen es sich nicht nehmen, uns kurz unterhalb der Kaunergrathütte persönlich zu verabschieden. So sind wir fröhlich und voller toller Erinnerungen wieder Richtung Flachland aufgebrochen.

Herzlichen Dank lieber Tom für diese einzigartige Tour und tolle Bergerfahrung!!!

Wir sind gerne wieder einmal mit dabei.

*Gruppenfotos: Gallus Haidle und Brit Keil
Text und Titelfoto: Bernhard Herzog*





Valle Maira (Piemont)

eine außergewöhnliche Kulturlandschaft

Als Wandergruppe des Deutschen Alpenvereins, Sektion Hochtaunus Oberursel, haben wir unter der Leitung von Jürgen Blumenstein im Juli 2025 die Stiefel geschnürt und sind in den Piemont gereist. Unser Ziel: das Valle Maira. Die Maira entspringt in den italienischen Westalpen am Fuße mehrerer Dreitausender, nahe an der Grenze zu Frankreich. Sie durchquert das gleichnamige Tal und mündet südlich von Turin in den Po.

In sieben Tagen erkundeten wir auf einer Rundwanderung von rund 80 Kilometern das mittlere und obere Maira-Tal. In munterem Auf und Ab zwischen 900 und 2300 Höhenmetern durchquerten wir große und kleine Seitentäler der Maira und überschritten zahlreiche Pässe mit faszinierenden Ausblicken. Wir passierten verlassene oder kaum noch bewohnte Bergdörfer und wurden jeden Abend von freundlichen Gastgebern aufgenommen, die uns Köstlichkeiten aus der regionalen Küche servierten. Die Herbergen sind Teil eines Netzwerks von Unterkünften

mit dem Ziel, sanften Tourismus zu fördern. Geboten werden Halbpension in Mehrbettzimmern, Lunchpakete für die Tagestouren sowie Gepäcktransport zur nächsten Unterkunft. Das alles macht das Wandern im Valle Maira zu einem entspannten Vergnügen und einer faszinierenden Entdeckungsreise durch eine jahrhundertealte Kulturlandschaft.

Dem Himmel ganz nah

Zu unserem Ausgangsort geht es steil hinauf in die Berge. San Martino Inferiore ist ein adretter Weiler mit stilvoll renovierten Stein-

häusern und liebevoll angelegten Gärten. „Der Erde verbunden - dem Himmel ganz nah“, das ist das Motto des Centro Culturale Borgata San Martino. Borgata bedeutet Bergweiler. Die Stimmung in San Martino Inferiore ist so einladend, dass wir den Alltag schnell vergessen. Elisa ist die gute Seele dieses charmanten Ortes und betreut seit zwanzig Jahren ihre Gäste. Sie hat unsere Wandertour mit organisiert und schickt uns gleich am nächsten Morgen auf den Weg hinauf nach Elva Serre, unserem ersten Etappenziel. Ihre guten Wünsche hat sie in unserer Lunchbox versteckt. Eine nette kleine Geste!

Wein und Haarhändler in Elva

Am Nachmittag unseres ersten Wandertages sind wir im Bergdorf Elva angekommen. Wir übernachteten im Gasthaus Locanda di Elva und können es kaum erwarten, zum Abendessen die Weinkarte zu studieren. Doch wer kann die Vorzüge der roten Nebbiolo- von jener der Dolcetta-Traube unterscheiden? Und wie steht es um den Säuregehalt der Barbera-Rebe? Gottlob haben wir Weinexperten im Wanderteam, so dass dieser und alle folgenden Abende nicht trocken ausfallen. Piemont ist nun mal für seine guten Rotweine bekannt.

Unterdessen haben wir noch von einer ganz anderen Spezialität dieses Ortes erfahren. Stell Dir vor, liebe Leserin und lieber Leser, Du hast eine geliebte Tochter mit schönem langen Haar und Du schneidest es dem armen Kind jeden Herbst direkt am Haaransatz ab, um durch den Winter zu kommen. Das ist nicht schön. Und doch war dies für die

Einwohner von Elva im späten 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts eine bittere Realität. Weil sie bitterarm waren, wurden die Elvaner erfinderisch und haben tatsächlich mit ihren Haaren gutes Geld verdient. Sie verkauften die Frauenhaare an wandernde Haarhändler, die sie wiederum an Perückenmacher in Venedig, Paris, London oder New York weiter vermarkteten. Erfahren haben wir diese und weitere Anekdoten in dem anschaulich eingerichteten kleinen Haarmuseum von Elva.

Im Reich der Schmetterlinge

Am zweiten Tag wandern wir über Wiesen und Felder bis nach Ussolo. Wir erfahren, dass früher auf dem terrassenförmig angelegten Gelände Getreide angebaut wurde. Diese Zeiten sind vorbei. Dafür begegnen wir Rinderherden. Es sind die hier typischen weißen Piemont-Rinder. Auf den Almen des Valle Maira ist jetzt Muttertierwirtschaft angesagt.

Bemerkenswert ist die Artenvielfalt. Unser Wanderleiter Jürgen lehrt uns, den gelben Enzian vom weißen Germer zu unterscheiden: Beide haben gelbliche Blüten und sind auch im Blattwerk verblüffend ähnlich. Der



Enzian trägt seine Blätter jedoch stufenweise auf der gleichen Höhe, der Germer trägt sie versetzt. Kenner wissen zu schätzen, dass aus der Wurzel des gelben Enzians ein guter Schnaps gewonnen werden kann. Faszinierend ist auch die Insektenwelt. Sonne, Wärme und der trockene Boden scheinen dem wilden Lavendel besonders gut zu bekommen. Und wo der Lavendel blüht, sind auch Bienen und Schmetterlinge nicht weit. Selten haben wir eine solche Vielfalt von Wildbienen und Schmetterlingen erlebt.

In Ussolo übernachteten wir bei Marta im Gasthaus La Carlina. Mit ansteckender Fröhlichkeit empfängt sie uns in ihrem kleinen Biergarten. Die gelernte Köchin hat zuvor in den Dolomiten gearbeitet. Ihre geschmackvoll renovierte Locanda hat sie erst 2024 von der Gemeinde gepachtet. Seit Marta mit ihrem Freund nach Ussolo gezogen ist, leben nun immerhin fünfzehn Menschen im Ort. Einer ihrer Nachbarn hat in Acceglio, unweit von hier, eine kleine Brauerei eröffnet. Unseren ausgetrockneten Kehlen kommt das lokale Bier gerade recht.

Überquerung der Maira

Auf dem Programm des dritten Tages steht die Besteigung eines kleinen Gipfels. Der Punta Culour ist 2068 Meter hoch, mehr Gras als Fels, dafür aber bequem und ungefährdet zu erreichen. Dort treffen wir auf eine Jugendgruppe aus Varese. Die Mädchen und Jungen sind ausgelassen und genau wie wir zufrieden, dass sie es bis hier oben geschafft haben. Die Ausblicke von der Punta in die Westalpen sind fantastisch. „Mehr Berge geht

nicht!“ sagt unser Wanderleiter. Er wird sich in den nächsten Tagen mehrmals wiederholen müssen.

Auf dem Abstieg nach Ponte Maira kommen wir an einem alten Bunker vorbei. Ein zunächst überraschender Anblick. Aber er erinnert uns daran, dass es auch in diesem abgelegenen Tal kriegerische Auseinandersetzungen gab. Am augenfälligsten sind die Gedenken an den Ersten Weltkrieg. An öffentlichen Gebäuden finden sich Tafeln mit den Namen der Männer, die in der italienischen Armee zwischen 1915 und 1918 gefallen sind. Wir sehen indes keine öffentlichen Erinnerungen an die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs unter Mussolini und auch nicht an die Widerstandsbewegung gegen die deutschen Besatzer in der Zeit von 1943 bis 1945. Dabei sind die deutsche Wehrmacht und die Waffen-SS insbesondere im Verlauf des Jahres 1944 von Dronero aus massiv gegen Partisanen sowie gegen die Zivilbevölkerung im Valle Maira vorgegangen. Rückblickend war der Zweite Weltkrieg für Italien eine ebenso schwierige wie umstrittene Zeit.

In Ponte Maira überqueren wir erstmals den Fluss, der diesem Tal seinen Namen gibt. Wir kommen in dem stilvollen kleinen Familienhotel Locanda Mistral unter und ziehen in die Mehrbettzimmer im Nebenhaus ein. So eine gemeinsame Schlafkammer kann mitunter recht musikalisch sein. Wer es des Nachts etwas gedämpfter haben möchte, sollte die Ohrstöpsel nicht vergessen.

Im Mistral ist Manuela die Chefköchin. Sie serviert uns ein ausgefeiltes Mehr-Gänge-



Menu. Manuela ist aus Ponte Maira gebürtig. Nach Ausbildungs- und Wanderjahren kehrte sie nach Ponte Maira zurück und renovierte das alte Gasthaus von Grund auf. Ihr Partner kommt aus Südtirol und ist der Hüter des Weinkellers. Er empfiehlt uns die Arneis-Traube. Auch der Weißwein macht dem Piemont alle Ehre.

Über den Colle Ciarbonet nach Chialvetta

Der lockere Aufstieg von Ponte Maira über das Quellgebiet der Maira und durch den lichten Lärchenwald bis zum 2206 Meter hohen Ciarbonet-Pass gehört zu den schönsten Wegstrecken unserer Tour. Auch an unserem vierten Wandertag könnte das Wetter nicht besser sein. Hier finden wir die Stille, die das Wandern im Valle Maira so erholsam macht.

Nach einem langen Abstieg in das Bergdorf Chialvetta ist wieder das lokale Bier und Capucino angesagt. In der Osteria della Gardetta ist heute Rolando Comba unser Gastgeber. Er ist eine außergewöhnliche Persönlichkeit und ein Meister seines Fachs. Seine Rigatoni an Tomaten-Pesto-Sauce zum Abendessen sind einfach die besten. Und dennoch, wir

schaffen es nicht, die Nudelschüsseln zu leeren. Denn die sind erst der Anfang. Als Hauptspeise serviert Rolando Hasenragout mit Polenta. Wieder so ein Volltreffer. Den Blattsalat hat er frisch aus seinem Garten geholt - und muss gleich für Nachschlag sorgen. Doch der rüstige Mittsiebziger hat noch weit mehr zu bieten als die gute Küche.

Chialvetta liegt auf 1500 Meter Höhe in einem Seitental des Valle Maira. In den 1950er Jahren wurde Rolando Comba hier geboren und er hat hier auch die Dorfschule besucht. Zwanzig Jahre später übernahm er das Gasthaus seiner Eltern. Die hatten es schon 1935 gegründet. Damals war Chialvetta ein Bergdorf mit ein paar Hundert Einwohnern. In der Dorfkirche liegt ein Fotoalbum aus, das aus vergangenen Zeiten erzählt: Die Menschen lebten weitgehend in Autarkie. Die kargen Erträge ihrer Felder, die Milch, das Fleisch und der Käse ihrer Schafe und Ziegen reichten nur für das Allernötigste. Heute leben nur noch eine Handvoll Leute im Ort. Viele der alten Steinhäuser mit den charakteristischen Schieferdächern und Holzbalkonen sind verfallen, einige wurden saniert und dienen nun als Ferienwohnungen.





Über den Pass nach Finello zum „Klimahotel“ Lou Pitavin

Am nächsten Morgen, es ist unser fünfter Wandertag, brechen wir früh auf, denn es geht zum höchsten Punkt unserer Tour, dem Joch Soglegio Bue auf 2338 Meter Höhe. Der Aufstieg durch den Lärchenwald ist bisweilen steil und mühsam. Jenseits der Baumgrenze wird es sogar hochalpin. Der Abstieg ist dagegen entspannt. Wir spazieren durch blühende Almwiesen. Wenn man das Ohr an die Grasnarbe hält, wird es vom munteren Zirpen, Trillern, Summen und Brummen der Insekten richtig laut!

Chialvetta steht für viele Bergweiler im Valle Maira. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts fand eine massive Auswanderung aus dem Tal statt. Nach dem Zweiten Weltkrieg beschleunigte sie sich weiter. Denn „in der Ebene“, wie die Leute sagen, zum Beispiel bei Fiat in Turin, verdient man weit mehr als mit hausgemachtem Ziegenkäse. Deshalb zählen viele Bergweiler heute nur noch wenige Einwohner oder sind ganz ausgestorben.

Nach ein paar mühsamen Kilometern auf der Landstraße erreichen wir endlich die Locanda Lou Pitavin (zu Deutsch: Der Specht). Diese Herberge mit ihren wunderschönen Gartenanlagen ist wieder so ein Traum. Sie ist ein zertifiziertes Klima-Hotel und hat sich zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung verpflichtet. Hier sind auch die „billigen Plätze“, also die Mehrbettzimmer für die Wanderer, ebenso stilvoll wie das ganze Hotel eingerichtet. Auch beim Abendessen wird nicht gespart. Die Gastgeber dieses offenkundig gut besuchten Hauses haben alle Hände voll zu tun. Viel freie Zeit für andere Dinge bleibt da nicht. Beim Abschied gesteht uns der Chef mit einem Lächeln: „We live in a paradise, but at the same time in a prison!“

Rolando stemmt sich gegen diesen Trend. Er möchte das Tal wiederbeleben. Das tut er, indem er die jahrhundertealte Kultur und die Traditionen seiner Heimat in Erinnerung ruft. Dafür hat er sein ganz persönliches ethnografisches Museum aufgebaut. Seit 1992, so erzählt er uns, sammelt er Kleidung, Möbel, Haushaltsgeräte, Werkzeuge, Maschinen, Jagdgeräte, Schlitten, Skier - also alles womit die Menschen in diesem Seitental der Maira gelebt und gearbeitet haben. Zwei Stockwerke einer alten Scheune hat er damit schon gefüllt. Das „Haus, wie es einmal war“, so könnte man den Museumsnamen übersetzen, ist eine faszinierende Zeitreise in die Vergangenheit des Maira-Tals.

Vorletzte Etappe: Einsiedlermönch und Sardellenhändler

Wenig später werden wir einem Menschen begegnen, der das Valle Maira ebenfalls zu

seinem Paradies erklärt hat. Der hochgebildete Benediktinerpater Sergio hatte als 48-jähriger vom Kirchenbetrieb im Vatikan genug und zog 1978 in die Einsamkeit der Berge. Hier blieb er 36 Jahre bis zu seinem Tod im Jahr 2014. In Alto di Marmora, auf 1580 Meter Höhe, in einem bescheidenen Haus unterhalb der sehenswerten Kirche San Massimo, richtete er sich eine Bibliothek mit sage und schreibe 62 Tausend Büchern ein.

All dies erzählt uns Massimo, der Wächter der Bibliothek, der uns freudig hereinbittet. Stolz führt er uns durch die eng gestellten Bücherwände und erläutert, dass Pater Sergio seinen Bestand auf die Räume „Himmel“, „Hölle“ und „Fegefeuer“ aufgeteilt hat. Die Kriterien für dieses ungewöhnliche Ordnungsprinzip blieben sein Geheimnis. Pater Sergios kleines Kloster wurde inzwischen renoviert und dient als kulturelle Begegnungsstätte. Zum Abschied serviert uns Massimo Kaffee und wir sind um die Erkenntnis reicher, dass dieses Tal ganz besondere Menschen anzieht.

Palent ist sicherlich der einsamste Ort auf unserer Wegstrecke. Der Weiler liegt an einem steilen Nordhang, rundherum dichte Fichtenwälder. Palent besteht nur aus ein paar Häusern, viele davon sind verlassen und dem Verfall preisgegeben. Und wäre da nicht Gianni, unser Hüttenwirt der Locanda Palent, wir wären vermutlich gleich weitergezogen. Gianni wohnt in Turin und kommt nur, wenn er Gäste hat. Er freut sich schon, dass ihm Frau und Hund bald Gesellschaft in der Einsamkeit leisten werden.

In dieser Gegend des Tales gibt es sehr viel

Holz. Früher wurden hier Fässer für den Salzhandel hergestellt. Einige geschäftstüchtige Bewohner des Tales hatten aber eine noch bessere Idee. Eine Version dieser Geschichte geht so: Weil der Salzhandel so hoch besteuert wurde, verkauften die Menschen stattdessen Sardellen. Die „Acciugai“, die Sardellenhändler, aber legten ihre Ware zur Konservierung in Salz ein. Der würzige kleine Fisch wurde an der Mittelmeerküste gefangen und in ganz Norditalien für gutes Geld verkauft. Ja, und das Salz wurde als unbesteuertes Nebenprodukt gleich mitgeliefert.

Respekt

Unsere Wanderung neigt sich dem Ende zu. Noch einmal überqueren wir die Maira und stiefeln wieder hoch nach San Martino. Was bleibt uns in Erinnerung? Eine beeindruckende Landschaft und beeindruckende Menschen, die seit Jahrhunderten versuchen, in diesem abgelegenen Tal das Beste aus ihrem Leben zu machen. Nach sieben Tagen Wanderung, vielen guten Gesprächen und informativer Lektüre ziehen wir den Hut und sagen: Respekt vor den Menschen in diesem Tal, alles Gute und auf Wiedersehen!

Ein empfehlenswertes Wanderlesebuch ist: Ursula Bauer, Jürg Frischknecht, Antipasti und alte Wege. Valle Maira - Wandern im Piemont, 10. Auflage, Zürich 2024

Bericht/Bilder: Christoph Sigrist



Karwendel-Durchquerung

25. - 30. August 2025



Die Karwendeldurchquerung zählt zu den eindrucksvollsten Bergtouren in den nördlichen Kalkalpen. Sie führt durch wilde Täler, über aussichtsreiche Höhenwege und vorbei an schroffen Felsgipfeln. Mit den Optionen auf den Wegen war für jeden das Richtige dabei.

Am 25. August standen wir bereit zu unseren ersten beiden Tourtagen: Von Mittenwald nach Scharnitz, dort übernachten und am nächsten Tag weiter zum Karwendelhaus. Immer den Schildern nach und auf breiten Wegen hätten wir gehen können – und hätten so viel verpasst... Zunächst den Abstecher in die **Leutascher Geisterklamm**: Wunderschöne Ausblicke in die Schlucht vom befestigten Steig. Dann kurz vor Scharnitz noch der Abstecher zur **Porta Claudia**, Ruinen der Grenzbefestigung zwischen Tirol und Bayern. Und am nächsten Morgen ging es dann über die **Birzelkapelle** ins Karwendeltal. Spätestens jetzt war uns klar, wie viel Zeit und

Mühe Kurt Neuberger in die Vorbereitung der Tour investiert hat – und dass es bei einer DAV-Wanderung nicht einfach um den bequemsten Weg von Hütte zu Hütte geht.

Auf dem Talweg zum Karwendelhaus kam dann bald die nächste Option: Wer 150 weitere Höhenmeter nicht scheut, kann links aufsteigen und damit den vielen Radfahrern im Tal entkommen und über den **Gjaidsteig** zum **Karwendelhaus** gehen. Die Hälfte von uns wollte das machen, die andere Hälfte blieb auf dem Talweg. Der Gjaidsteig war dann doch recht speziell: Alle paar Meter ging es über Felsstufen und Latschenwurzeln

hoch und runter, sodass der Höhenweg uns ganz schön müde gemacht hat.

Am nächsten Tag war Gipfeltag: Zuerst alle zusammen in kleiner Kletterei seilversichert durch ein Lawinenschutzfeld – und dann je nach Hang zur Quälerei auf das Hochalmkreuz oder durch das Schlauchkar auf die **Birkkarspitze**. Auch nach diesem Tag war es wunderbar, noch auf der Terrasse am Karwendelhaus in der Sonne zu sitzen. Dann gab es noch den Wetterausblick vom Hüttenwirt (nachmittags Regen), zusammen mit ein paar Wandertipps: „die Weitwanderer nach Venedig haben immer zu schwere Rucksäcke“ - meint er etwa auch uns auf der Karwendel-Durchquerung?

Unser nächstes Ziel, die **Falkenhütte**, haben wir dann weitgehend trocken erreicht und bei aufkommendem Regen keinen Gipfel mehr in Angriff genommen. So waren wir dann bei Kräften, um am folgenden Tag zur **Lamsenjochhütte** zu kommen (750m runter, 850m hoch). Am letzten Tag ging es dann nicht ohne Überraschung nach **Pertisau** hinab: 4 Steinböcke grasten seelenruhig neben dem Wanderweg und ließen sich von uns Wanderern nicht stören. Von Pertisau fuhren wir per Bus und Zug zurück.

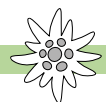


Die Tour war von Anfang bis Ende gut zusammengestellt, mit Reservierungen in einer Pension in Scharnitz (mit Sauna!) und auf den stark ausgelasteten Hütten. Mit den Optionen auf den Wegen war für jeden das Richtige dabei. Und wie das so ist bei so vielen Jahrzehnten Wandererfahrung in der Gruppe: Es gibt immer noch was zu lernen... So war eine Teilnehmerin überrascht über den Temperatur-Test am Morgen (auch ohne Verdacht auf Bergfieber). Und ein Teilnehmer wusste nicht, dass die Hüttenzimmer von innen verriegelt werden und bestenfalls kurzzeitig für dringende Bedürfnisse nachts geöffnet werden. Sonst könnte ja jeder Wolpertinger reinkommen.

Unser großes Lob und großer Dank geht an Kurt Neuberger. Wir haben am Ende noch gesehen, wie es den Leuten ergeht, die eine solche Tour ungeplant machen. Das nennt sich dann Karwendelmarsch, geht morgens um 6 in Scharnitz los und weil jede Hütte voll ist, muss man bis nach Pertisau in einem Rutsch durchlaufen. Es lebe die Planung!

Text: Matthias Kloidt

Bilder: Alois Pfaffinger, Kurt Neuberger





PFLEGEAKTION Eschbacher Klippen

1. November 2025

Wieder einmal hatten wir klassisches Novemberwetter. Der Tag startete etwas feucht, zwischendrin war auch immer mal wieder etwas Nieselregen zu verzeichnen. Wieder einmal hat das die engagierten Helfer nicht davon abgehalten, die notwendigen Pflegearbeiten durchzuführen. Wieder einmal hatten wir viel Spaß bei der Aktion und es gab Gelegenheit zu einem regen Austausch. In diesem Jahr waren etwa 20 Helferinnen und Helfer aus den DAV Sektionen Frankfurt und Hochtaunus beteiligt.

Die meisten davon halfen auf der **Heidefläche**. Im Hochtaunuskreis gibt es an drei Orten größere Heideflächen (Stierstädter Heide, Riedelbacher Heide und Eschbacher Heide). Die Eschbacher Heide ist entstanden, weil früher die Bauern dort den Boden abgeplaggt, d.h. die oberste Bodenschicht mit der Vegetation entfernt haben. Die Plaggen wurden anstelle von Stroh als Einstreu in Ställen genutzt. Durch diese Nutzung ist eine Kulturlandschaft entstanden, die in unserer Region selten ist und sich durch

großen Artenreichtum auszeichnet. Ohne unsere Pflegemaßnahmen würde die Heide in wenigen Jahren durch den Wald verdrängt.

Die Heidefläche wurde im vergangenen Jahr maschinell bearbeitet. In diesem Bereich muss nun weiterhin die Vegetation mit Ausnahme der Heidekrautgewächse manuell entfernt werden, um ein Überwachsen durch Gräser, Birken etc. zu verhindern. Mit dem Baum- und Strauchschnitt wurde wieder einmal die Benjeshecke östlich vom Heidefeld vergrößert.

Die **Eschbacher Klippen** bestehen aus zwei Felsen, dem bekannteren und deutlich häufiger bekletterten **Buchstein** direkt oberhalb von Eschbach und dem kleineren **Saienstein**, oberhalb vom Waldparkplatz.

Im vergangenen Jahr waren wir nur am Buchstein tätig gewesen. In diesem Jahr reichte die Zahl der Kletterinnen und Kletterer wieder für beide Felsen aus. Einige Kletterinnen und Kletterer entfernten wie jedes Jahr Moos, Birken und andere Gewächse.

Für die Pflege der Felsen gibt es zwei Gründe: Geotopschutz und Biotopschutz. Ein Geotop ist ein Gebilde der unbelebten Natur, das Einblicke in die Erdgeschichte gibt. Die Eschbacher Klippen sind Teil des Usinger Quarzganges, der im Gelände über mehrere Kilometer verfolgt werden kann. Buchstein und Saienstein sind nur der herausgewiterte sichtbare Teil dieses Quarzganges. Die Felsen sind dominante Landschaftselemente im Usinger Becken und sollen daher freigestellt sein. Ohne unsere Pflegemaßnahmen wären sie binnen kurzer Zeit vom Wald voll-



ständig überwachsen. Dies ist im westlichen Teil des Saiensteins, den wir mangels Helfer bisher nicht bearbeiten, gut zu beobachten.

Die Eschbacher Klippen bestehen fast vollständig aus dem Mineral Quarz (SiO_2) und sind ein extrem nährstoffarmes Substrat. Es gibt daher an beiden Felsen einige seltene Flechtenarten, die an dieses angepasst sind. Ohne unsere Pflegemaßnahmen würden diese Flechten durch Moos verdrängt. Dies ist an vielen Stellen des Saiensteins, der nur wenig beklettert wird, gut zu erkennen.

Einige endemische Flechtenarten, gehören mittlerweile zu den gefährdeten Arten. Indem wir die Felsen auch an den Stellen, die wenig beklettert werden, von Moos befreien, haben die Flechten bessere Bedingungen.

In der Mittagspause gab es auch in diesem Jahr Würstchen mit Brötchen sowie Kuchen und Softgetränke, gestellt, wie auch das Werkzeug, vom Naturpark Taunus und der Sektion Frankfurt.





Die Aktion findet bereits seit vielen Jahren immer am ersten Samstag im November statt. Das Wetter ist zwar nicht immer ideal, der Zeitpunkt der Pflegeaktion ist jedoch mit der Unteren Naturschutzbehörde des Hochtaunuskreises, dem Naturpark Taunus und der Stadt Usingen als Eigentümer aus guten Gründen abgestimmt:

Der späte Termin Anfang November ergibt sich aus der Brut- und Setzzeit (März bis September). In dieser Zeit ist es zum Beispiel verboten, Bäume zu fällen und Hecken auf Stock zu setzen. Wir möchten genügend Abstand zur Brut- und Setzzeit haben. Im Oktober ist außerdem das Wetter oft noch gut zum Klettern geeignet. Wir möchten aus Sicherheitsgründen nicht, dass viele Kletterer an den Felsen unterwegs sind, wenn wir die Pflegemaßnahmen durchführen.

Mit unseren Maßnahmen tragen wir seit Jahren zum Geotop- und Biotop-Schutz bei und erhalten gleichzeitig die Eschbacher Klippen als Kletterfelsen. In Abstimmung mit

der Unteren Naturschutzbehörde des Hochtaunuskreises, dem Naturpark Taunus und der Stadt Usingen als Eigentümer zeigen wir regelmäßig, dass Umwelt- und Naturschutz und Klettern im Gelände kein Widerspruch sein müssen.

Auch für die kommenden Aktionen werden wieder Helferinnen und Helfer benötigt. Neulinge sowie „alte Hasen“ sind gerne willkommen. Für die Arbeiten am Fels sind entsprechende Sachkunde und Ausrüstung zum Klettern erforderlich.

Autoren: S. Weinbruch, K. Eichhorst-Gerner, M. Hartmann; Bilder: S. Weinbruch, K. Eichhorst-Gerner





BITTE VORMERKEN:

Pflegeaktion 2026 Eschbacher Klippen

vorraussichtlich

Sa. 7. 11. 2026



Programmübersicht 2026

So., 04.01.2026

Bad Soden hinauf zum Hardtbergturm

Von Bad Soden (Parkplatz Schwimmbad) entlang des Sulzbach und Liederbachs hinauf zum Hardtbergturm am Sauerbornsbach und Schwalbach zurück nach Bad Soden. Schlusseinkehr geplant im Cafe Sa'Sis Bad Soden.
Mittlere Tour: ca. 17 km | +/- 319 Hm | ca. 4:40 Std. (nach Witterung anpassbar)
Bitte anmelden bis 01.01.2026: j.blumenstein@t-online.de

Mi., 14.01.2026

STAMMTISCH: Alpenüberquerung E5

20 bis 22 Uhr im Sektions-/Kletterzentrum, Neu-Anspach

So., 18.01.2026

Vortrag Alexander Huber: Zeit zum Atmen

In Kooperation mit Stagecat.de in der Stadthalle Idstein (Löherplatz 15), 18 Uhr.
Preisnachlass für DAV-Mitglieder

Mi., 21.01.2026

Um die Hühnerbergwiesen Oberursel

Schillerturm - Hünerberg - Bürgelplatte - Hohemark - Einkehr: Waldtraut
Mittlere Tour: ca. 15 km | +/- 255 Hm | 4 Std.
Bitte anmelden bis 18.01.2026: j.blumenstein@t-online.de

So., 25.01.2026

Multivisions-Vortrag „Winterwunder Nordnorwegen“

Die Fotografen der „Operation Aurora“ präsentieren ab 19 Uhr in der Taunushalle in Oberursel-Oberstedten die Faszination des arktischen Winters.
– weitere Infos siehe Seite: 44

So., 01.02.2026

Über (Herz)Berg und (Bach)Tal im Bad Homburger Wald

Dornholzhausen - Marmorstein - Herzberg - Saalburg - Dornholzhausen.
Mittlere Tour: ca. 18 km | +/- 370 Hm | ca. 4 Std.
Bitte anmelden bis 28.01.2026: semas11@web.de

Mi., 18.02.2026

Zum Bahai-Tempel für (Wieder-) Einsteiger

Eine leichte Tour vom Eppsteiner Bahnhof zum Bahai-Tempel und zurück mit Skyline-Blick. Einkehr in der „Wunderbar Weite Welt“ in Eppstein.
Leichte Tour: ca. 10 km | +/- 200 Hm | ca. 3 Std.
Bitte anmelden bis 15.02.2026: christina.richter@alpenverein-hochtaunus.de

- So., 01.03.2026 Rund um Reichenbach mit anschließender Einkehr**
Mittlere Tour: ca. 18 km | +/- 400 Hm | ca. 4 Std.
Start 10 Uhr in Steinfischbach am Sportplatz. Einkehr.
Bitte anmelden bis 27.02.2026: rch.rappl@t-online.de
- Sa., 07.03.2026 Jugendvollversammlung**
Sektionszentrum, 13 - 15 Uhr | christina.richter@alpenverein-hochtaunus.de
- Mi., 11.03.2026 STAMMTISCH: Radtour von Neu-Anspach nach Venedig**
20-22 Uhr im Sektionszentrum | stammtisch@alpenverein-hochtaunus.de
- So., 15.03.2026 Familienwanderung: Rheinsteig I. – Kestert nach Kamp-Bornhofen**
für Kinder ab 8 Jahren - Genaue Beschreibung siehe Seite: 54
Bitte anmelden bis 13.02.2026: solveig.heil@alpenverein-hochtaunus.de
- Mi., 18.03.2026 Wanderung: wird noch bekanntgegeben**
e_ruth_jones@hotmail.com
- Mo., 23.03.2026 Mitgliederversammlung**
Sektions-/Kletterzentrum, Neu-Anspach, ab 19 Uhr
- So., 29.03.2026 Rund um Schmitten: Feldkopf, Pferdkopf, Schellenberg,**
Start: um 10 Uhr Parkplatz Schwimmbad Schmitten, Wiegerstr. 32,
Schlusseinkehr im Feldberger mit Poolblick.
Mittlere Tour: 18,5 km | 430 Hm | ca. 5:30 Std. Gehzeit
Bitte anmelden bis 25.03.2026: joachim.hinz@web.de
- So., 12.04.2026 Anspruchsvolle Rundtour: 7 auf einen Streich**
7 Sehenswürdigkeiten liegen am Wegesrand, u.a. die 100 Stufen und der Turm der 178 Stufen. Treffpunkt: Wanderparkplatz Treisberg (Am Pferdkopf 10).
Einkehr: Gaststätte Zum Feldbergblick in Hunoldstal.
Schwere Tour: ca. 18 km | 700 Hm | 5:30 Gehzeit, Max. 20 Teilnehmer.
Bitte anmelden bis 09.04.2026: kurt.neuberger@web.de
- Mi., 15.04.2026 Rundwanderung um Heppenheim**
Tolle Ausblicken in die Rheinebene über Erbach und die Starkenburg erwarten uns. Einkehr in der Burgschänke Starkenburg oder in Heppenheim.
Mittlere Tour: ca. 12 km | 320 Hm | Gehzeit 3:30 Std.
Bitte anmelden bis 12.04.26 mit Ortsangabe: christa_guenther@arcor.de



So., 26.04.2026 **Über die höchsten Taunusberge**

Weisse Mauer, Feldberg und Altkönig; beinhaltet auch Begehen von Blockhalden und Übersteigen von umgefallenen Bäumen, evtl. Schlusseinkehr im Waldgasthaus Bürgelstollen.

Start: am Parkplatz oberhalb des Schwimmbads Kronberg um 10 Uhr,
Schwere Tour: ca 18,5 km | 850 Hm | Gehzeit ca. 5:30 Std.

Bitte anmelden bis 22.04.2026: kurt.neuberger@web.de

So., 03.05.2026 **Das ruhige NO-Ende des Taunus**

Wo früher Steinbrüche und Silberbergbau lärmten, gibt es heute Biotope für Eulen und Fledermäuse in einer abwechslungsreichen Hügellandschaft.

Treffen am Wanderparkplatz in Oes (bei Espa) um 10 Uhr, Einkehr geplant.

Schwere Tour: ca 21 km | 500 Hm | Gehzeit ca. 5:30 Std.

Bitte anmelden bis 30.04.2025: eva.neuberger@gmail.com

Mi., 13.05. bis **Familientour: Drei-Seen-Tour in den Schlierseer Bergen**

So., 17.05.2026 Gemütlich wandern, auf uralten Hütten übernachten, die traumhafte Landschaft der oberbayerischen Berge, Landschaft und Seen genießen. ([ausgebucht](#))

Mi., 13.05.2026 **STAMMTISCH:**

20-22 Uhr im Sektionszentrum | stammtisch@alpenverein-hochtaunus.de

So., 17.05.2026 **Frühlingswanderung durch blühende Kirchbaumwiesen um Ockstadt**

Der Rundweg beginnt am Parkplatz der Weberhütte, Treffpunkt 10. Uhr. Einkehr im Lazy Café direkt am Flugplatz in Ober Mörlen/Bad Nauheim.

Mittlere Tour: ca. 14 km | 280 Hm | Gehzeit ca. 4 Std.

Bitte anmelden bis 13.05.2026: svarupa.yoga@gmx.de

Mi., 20.05.2026 **Von der Forelle zum Hirsch im Taunus**

Hohemark, Forellengut, Hirschgarten und Umgebung. Einkehr geplant.

Leichte Tour: 13-15 km | 200 Hm | Max. 10 Teilnehmer.

Bitte anmelden bis 18.05.2026: classic07@web.de

Do., 28.05. bis **Wandungen mit Gepäck im Schwarzwald plus Kaiserstuhl**

So., 31.05.2026 Ravennaschlucht und Höllental, 2 Etappen des Kandel-Höhenwegs + Kaiserstuhl.

Anmeldung: kurt.neuberger@web.de - Weitere Infos siehe Seite: 50

So., 07.06.2026 **Von Kronberg hinauf auf den Altkönig**

Kronberg - Viktoriatempel - Altkönig - Reichenbachtal - Kronberg.

Mittlere Tour: ca. 18 km | +/- 650 Hm | Gehzeit ca. 5 Std.

Bitte anmelden bis 03.06. bei semas11@web.de

-
- Mo., 08.06. bis** **Baiersbronner Seensteig (Nordschwarzwald)**
Sa., 13.06.2026 91 Kilometer durch pralle Natur und großartige Szenerien, wie sie in solcher Fülle nur selten vorkommen. Weitere Infos siehe Seite: 51
-
- So., 14.06.2026** **Schwere Wanderung: 7 Summits Taunus**
über die 7 höchsten Taunusgipfel. Treffpunkt um 9 Uhr am Parkplatz in der Großen Kurve an der Strecke Oberursel-Feldberg.
Schwere Tour: ca 27 km | 850 Hm | Gehzeit ca. 8:00 Std.
Bitte anmelden bis 11.06.2026: kurt.neuberger@web.de
-
- Mi., 17.06.2026** **Natura-Trail beim Keltenfürst**
Leichte Tour: ca. 13 km | 140 Hm | Gehzeit ca. 3,5 Std.
Treffpunkt: 10 Uhr am Museumsparkplatz Glauberg. Im Anschluß Einkehr im Museums-Bistro [optional: Besuch des Keltenmuseums].
Anmeldungen bitte mit Ortsangabe zwecks Fahrgemeinschaftplanung bis 13.06.2026: kurt.neuberger@web.de
-
- So., 21.06.2026** **Familienwanderung: Rheinsteig II. – Kamp-Bornhofen nach Braubach**
für Kinder ab 8 Jahren - Genaue Beschreibung siehe Seite: 55
Anmeldung bis 20.06.2026: solveig.heil@alpenverein-hochtaunus.de
-
- Mo., 22.06. bis** **Die schönsten Tageswanderungen im Allgäu**
So., 28.06.2026 Große Vielfalt an Allgäu-Touren mit Nutzung von Bergbahnen. Wechsel von schweren und leichten/mittelschweren Bergtouren ([ausgebucht](#)).
-
- So., 05.07.2026** **Maibacher Schweiz: Waldwegrunde von Wiesenthal**
Abwechslungsreich durch Wald, Wiesen und Bäche.
Treffpunkt: 9:30 Uhr am Parkplatz in Wiesenthal am Ende des Forbach Wegs.
Es ist KEINE Einkehr geplant = Selbstverpflegung!
Schwere Tour: ca. 20 km | 440 Hm | Gehzeit ca. 5:00 Std.
Bitte anmelden bis 30.06.2026: svarupa.yoga@gmx.de
-
- Mi., 08.07.2026** **STAMMTISCH:**
20-22 Uhr im Sektionszentrum | stammtisch@alpenverein-hochtaunus.de
-
- Sa., 11.07. bis** **Alpiner Basiskurs auf der Rüsselsheimer Hütte (Pitztal)**
So., 18.07.2026 Praktische und theoretische Ausbildung - Weitere Infos siehe Seite 52
-
- Sa., 15.08. bis** **Gschnitztaler Hüttentour**
So., 23.08.2026 Teils sehr anspruchsvolle Tour. - Anmeldefrist bereits abgelaufen.



-
- Sa., 29.08.bis **Der Dolomiten Panoramaweg**
- Sa., 05.09.2026 Wanderung in grandioser Berglandschaft. (ausgebucht)
-
- Mi., 09.09.2026 **STAMMTISCH:**
- 20-22 Uhr im Sektionszentrum | stammtisch@alpenverein-hochtaunus.de
-
- So., 27.09.2026 **Familienwanderung auf dem Lahnwanderweg**
- Familienwanderung über 20 km für Kinder ab 10 Jahren: Auf dem Lahnwanderweg von Weilburg nach Aumenau. Anmeldung bis spätestens 25.09.2026. solveig.heil@alpenverein-hochtaunus.de - weitere Infos siehe S. 56
-
- Do., 01.10. bis **Felsenwege im Pfälzer Wald**
- So., 04.10.2026 In 4 Rundwanderungen mit Tagesgepäck auf meist schmalen Pfaden kommen wir zu enorm vielen eindrucksvollen Buntsandsteinfelsen.
Anmeldung: kurt.neuberger@web.de - weitere Infos siehe S. 53
-
- Sa., 07.11.2026 **Pflegeaktion Eschbacher Klippen**
- in Zusammenarbeit mit der Sektion Frankfurt, Pflegemaßnahmen in der Heide-landschaft und an den Felsen, Helfer sind willkommen, für Kinder ab 10 Jahren, Treffpunkt Buchstein (auf der großen Wiese), Beginn 10 Uhr (bei jedem Wetter) katrin.gerner@alpenverein-hochtaunus.de
-
- So., 08.11.2026 **Vortrag „Eine Forschungsreise nach Jan Mayen“**
- Stephan Weinbruch präsentiert uns den Vortrag „Eine Forschungsreise nach Jan Mayen“, Sektionszentrum (Philipp-Reis-Str. 1a, Neu-Anspach) um 19 Uhr vortraege@alpenverein-hochtaunus.de
-
- Mi., 11.11.2026 **STAMMTISCH: Küstenwanderung entlang der Felsalgarve**
- 20-22 Uhr im Sektionszentrum | stammtisch@alpenverein-hochtaunus.de

Infos zu den Wanderungen der Sektion

► Schwierigkeitsgrade:

Leichte Wanderung Gehzeit: 3–4 h 12–15 km bis zu 300 HM

Mittlere Wanderung Gehzeit: 4–6 h 16–24 km bis zu 600 HM

Schwere Wanderung Gehzeit: > 6 h > 25 km > 600 HM

Sollten einzelne Touren technisch anspruchsvollere Abschnitte enthalten, die **Trittsicherheit oder Schwindelfreiheit** erfordern, wird dies in der jeweiligen Ausschreibung ausdrücklich vermerkt.

Bitte bringt für unterwegs **Rucksackverpflegung** mit. In der Regel kehren wir am Ende der Tour gemeinsam ein. Falls nicht anders angegeben, ist die **Teilnehmerzahl auf 20 Personen** begrenzt.

► Fahrgemeinschaften

Wir bemühen uns bei allen Wanderungen, Fahrgemeinschaften zu bilden. Dies ist jedoch nur möglich, wenn ausreichend Fahrzeuge zur Verfügung stehen.

Bitte gebt daher bei der Anmeldung an, ob ihr mit oder ohne Auto kommt. Als Orientierung empfehlen wir eine Mitfahrpauschale von 0,25 € pro Kilometer zugunsten der Fahrerinnen und Fahrer.

► Vorschau auf das 2. Halbjahr

Das Wanderprogramm für das 2. Halbjahr 2026 wird im April veröffentlicht.

Ein regelmäßiger Blick auf unsere Webseite lohnt sich:

www.alpenverein-hochtaunus.de/programm



Programm
der Sektion



Mitglieder-
magazine

► Anmeldung/Teilnahmebedingung

Bitte verwendet unser Anmeldeformular oder analogen Text an die bei der Tour angegebenen E-Mail-Adresse (www.alpenverein-hochtaunus.de/files/Anmeldung.pdf)

Es gelten unsere Teilnahmebedingungen.



Anmelde-
bogen



Teilnahme-
bedingungen



MULTIVISIONS-VORTRAG

Winterwunder Nordnorwegen

Operation Aurora

So. 25.01.2026 | 19:00

Taunushalle Oberursel

In einem außergewöhnlichen Multivisionsvortrag präsentieren die vier Fotografen der „Operation Aurora“ die Faszination des arktischen Winters und stellen ihre ganz persönlichen Winterwunder vor. Dazu gehören die fantastischen Winterlandschaften der Lofoten und der Insel Senja ebenso wie die unglaublichen Lichtstimmungen und die Tiere des Nordens. Vor allem aber die Nordlichter, die mit ihrem fluoreszierenden Leuchten die Polarnacht erhellen. Dabei erlebt das Aurora-Team nicht nur das Glücksgefühl des magischen Himmelsleuchtens, sondern auch das lange Warten in extremer Kälte, Hagel und Schneestürme.



Forschungsreise nach Jan Mayen von Stephan Weinbruch



So. 08.11.2026 | 19:00

DAV -Sektionszentrum Neu-Anspach

Jan Mayen ist eine kleine Insel im Nordatlantik, die etwa 500 km östlich von Grönland und 500 km nördlich von Island liegt. Die Insel ist abgesehen von der Militär-/Forschungsstation Olonkinbyen und einer Wetterstation unbesiedelt.

Im Sommer 2021 erreichte das Expeditionsteam nach einer abenteuerlichen Segeltour von 1200 km die Insel. 4 Wochen Feldarbeit lag vor ihnen. U.a. bestiegen sie den Beerenberg (2277 m) einen aktiver Vulkan und höchsten Berg der Insel. Sie erlebten eine unberührte arktische Landschaft, genossen die Gastfreundschaft auf der norwegischen Station und beschäftigten sich mit spannenden Fragen im Bereich der Klima- und Umweltforschung.



Der Eintritt ist frei, über eine Spende würden wir uns freuen.

Die BERGZEITung lebt durch Eure Erlebnisse!

Die nächste Ausgabe der „BERGZEITung“ erscheint im **Januar 2027**.

Wir freuen uns über Eure **Berichte*** mit Bilder (gerne ein paar zur Auswahl – bitte achtet auf eine ausreichende Bildauflösung).

Habt Ihr **Termine**, die wir in unserer Bergzeitung kommunizieren sollen?

Oder habt Ihr Interesse eine **Anzeige** zu schalten?

Redaktionsschluss für die nächste Bergzeitung ist der 1. November 2026.

bergzeitung@alpenverein-hochtaunus.de



- * Grundsätzlich planen wir pro Bericht 4 Seiten, damit diese einigermaßen gleichwertig sind. Dies entspricht einer Zeichenzahl inkl. Leerzeichen von ca. 7.500. Falls ihr es nicht ganz bis zum Redaktionsschluss schafft, sagt bitte kurz Bescheid, dann können wir Euren Bericht schon mal einplanen.

Stammtisch

Lust, unsere Alpenvereinssektion einmal unverbindlich kennenzulernen?

Beste Gelegenheit dazu ist unser zweimonatlicher Stammtisch, bei dem wir Erfahrungen austauschen, über vergangene Unternehmungen diskutieren und neue Aktionen planen.

Wir freuen uns immer über neue Gesichter.

Der Stammtisch findet im Regelfall **am 2. Mittwoch der ungeraden Monate** in unserem Sektionszentrum in Neu-Anspach ab 20 Uhr statt.

Aktuell haben wir die folgenden Vorträge geplant.

- ▶ **Mi. 14. Jan. 2026** **E5 – die Alpenüberquerung von Oberstdorf nach Meran.**
- ▶ **Mi. 11. März 2026** **Radtour von Neu-Anspach nach Venedig**
- ▶ **Mi. 13. Mai 2026** ... wird noch bekannt gegeben ...
- ▶ **Mi. 15. Juli 2026** ... wird noch bekannt gegeben ...
- ▶ **Mi. 09. Sept. 2026** ... wird noch bekannt gegeben ...
- ▶ **Mi. 11. Nov. 2026** **Küstenwanderung entlang der Felsalgarve (Portugal)**

Auf unserer Homepage finden Sie die aktuellen Infos zu den nächsten Stammtischen:
<https://alpenverein-hochtaunus.de/content.php/stammtisch>

Wir suchen immer wieder neue Referenten,

die über ihre Unternehmungen oder auch einfach ein interessantes Thema berichten.

Haben Sie eine Idee?

Dann melden Sie sich am besten direkt bei unseren Stammtisch-Organisatoren:
Christoph Aign und Lothar Wern » stammtisch@alpenverein-hochtaunus.de





Jetzt immer dabei!

Deinen DAV-Mitgliedsausweis gibt es auch digital.
Hier geht es zum Download:
mein.alpenverein.de





Bei jedem Wetter!

- ▶ Sportliches Nordic-Walking zum Aufbau und Erhalt der Kondition
- ▶ Ziel ist es einen Puls von 130 zu erreichen, aber 160 nicht deutlich zu überschreiten
- ▶ die durchschnittliche Geschwindigkeit beträgt ca. 5,5-6,0 km/h
- ▶ Dauer ca. 80 bis 120 Minuten

Startzeit

16:00 Uhr von März bis Ende Oktober

15:00 Uhr von November bis Ende Februar

Wir warten ca. 5 Minuten, bei Anmeldungen auch gerne Mal länger

Gelegentlich ändern wir auch für besondere Touren Startzeit und Startpunkt (z. B. Nordic-Walking-extreme).

Treffpunkt

Haupteingang Frankfurt International School Oberursel:
am Zebrastreifen in der Straße „An der Waldlust“ (am U-Bahnhof
Waldlust von der Hohemarkstraße in Richtung Friedhof /
Internationale Schule in die Straße „An der Waldlust“ abbiegen).

Ansprechpartner: Bertram Wendt

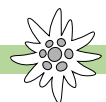
bertram.wendt@alpenverein-hochtaunus.de

Hinweis:

An jedem ersten Samstag im Monat sind andere Startpunkte möglich, bitte bis Freitag Abend per E-Mail erfragen.

Anmeldung erforderlich!

Gelegentlich werden auch Startzeit und Startpunkt für besondere Touren geändert; Anmeldung im eigenen Interesse daher bitte per E-Mail bis Freitag Abend 20 Uhr.





Ravennaschlucht, Kandelfels und Bienenfresser

Do. 28.05. bis So. 31.05.2026

4 Wanderungen mit Gepäck im Schwarzwald/Kaiserstuhl

Am ersten Tag geht es durch die Ravennaschlucht mit 2 imposanten Wasserfällen (6m und 16m) und das Höllental. In den nächsten beiden Tagen erwandern wir die ersten beiden Etappen des Kandel-Höhenwegs von Freiburg über St. Peter nach Waldkirch. Die Route ist recht sportlich und führt uns über den höchsten Berg des mittleren Schwarzwalds, den Kandel mit 1241m und zum Kandelfels, an dem es in der Walpurgisnacht 1981 einen großen Felssturz gab. Ausblicke ins Rheintal, zum Kaiserstuhl und den Vogesen sind möglich. Im Anschluss geht es per Bahn weiter zum Kaiserstuhl, an dem das milde Klima und Vulkan- und Lößböden ideale Bedingungen zum Weinbau bieten. Am Sonntag durchqueren wir das kleine Mittelgebirge und hoffen die farbenprächtigen Bienenfresser zu sehen.



© C. Brandenburg: Ravennaschlucht



© Wikimedia Commons-User: Hwund

Führung	Kurt Neuberger (Wanderleiter) und Eva Neuberger
Anforderungen	Trittsicherheit auf rutschigen und verwurzelten Bergpfaden; gute Kondition; die Etappen sind zwischen 19 und 21 km mit 660 bis 830 Hm im Anstieg.
Anreise	per Bahn nach Hinterzarten
Teilnehmer	min. 8, max. 10 DAV-Mitglieder, ab 18 Jahren
Unterkunft	Hotels in Kirchzarten, St. Peter und Endingen am Kaiserstuhl
Kosten	Teilnahmegebühr: 50 €, ca. 100€ für die Bahnfahrten, ca. 200€ für 3 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück
Vorbesprechung	keine; Detailplanung erfolgt per Rundmail
Anmeldung*	bis 31.01.2026 an Kurt Neuberger (kurt.neuberger@web.de)

* Nur mit einem vollständig ausgefüllten Anmeldeformular: www.alpenverein-hochtaunus.de/files/Anmeldung.pdf
Es gelten unsere Teilnahmebedingungen



Baiersbronner Seensteig (Nordschwarzwald)

Mo. 08.06. bis Sa. 13.06.2026

Von See zu See führt der Baiersbronner Seensteig mitten hinein in den Nationalpark Schwarzwald, an stillen Ufern verwunschener Karseen entlang, hinauf auf aussichtsreiche Gipfel. In Tagesetappen wandern wir 91 Kilometer lang durch pralle Natur und großartige Szenerien, wie sie in solcher Fülle nur selten vorkommen.

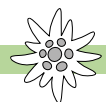
Zum jeweiligen Etappenstart und zurück zum Hotel nutzen wir gratis den ÖPNV.



© Hans-Joerg Groß (Wikimedia), Huzenbachersee

Führung	Jürgen Blumenstein (Wanderleiter)
Anforderungen	5 Tagesetappen bis 21 km, Aufstiege bis 750 Hm, Abstiege bis 1050 Hm und Gehzeiten bis 7,5 Std.; ein Mindestmaß an Trittsicherheit auf nassem, rutschigem Untergrund wird vorausgesetzt
Ausrüstung	Bergwanderschuhe Kat A/B, Teleskopwanderstöcke bei Nässe unbedingt empfehlenswert
Anreise	Bahn oder PKW-Fahrgemeinschaften
Teilnehmer	min. 5, max. 9 DAV-Mitglieder, ab 18 Jahren
Unterkunft	5 x Übernachtungen im Standorthotel in Baiersbronn (tägliche Anfahrt mit ÖPNV mit Gästekarte gratis)
Kosten	80,- Euro; zzgl. Übernachtung/Halbpension im DZ ca. 500 Euro/ Pers., (EZ 550 Euro); sowie Fahrtkosten ca. 100 Euro
Vorbereitung	wird mit den Teilnehmern abgestimmt
Anmeldung*	bis 28.02.2026 bei Jürgen Blumenstein, j.blumenstein@t-online.de

* Nur mit einem vollständig ausgefüllten Anmeldeformular: www.alpenverein-hochtaunus.de/files/Anmeldung.pdf
Es gelten unsere Teilnahmebedingungen





Alpiner Basiskurs auf der Rüsselsheimer Hütte

Sa. 11.07. bis Sa. 18.07.2026

Praktische Ausbildung:

Richtiges Gehen auf Bergwegen und im weglosen Gelände sowie auf Firnfeldern im Auf- und Abstieg und bei Querungen; Sturzübungen im Firn (mit Steigeisen oder Grödel und deren Gefahren); Verhalten auf Klettersteigen; Umsetzung des Gelernten in der Praxis durch Bergtouren im alpinen Gelände

Theoretische Ausbildung:

Verschiedene alpine Themen wie Wetter, Orientierung, Tourenplanung und alpine Gefahren werden im Laufe der Tourenwoche besprochen.



©Cactus26 (Wikimedia), Kaunergrathütte mit Watzespitze

Leitung	Thomas Gerhardt, Trainer C Bergwandern
Anforderungen	Gute Kondition für Wanderungen von 5-6 Std. auch in Höhen bis 3000 Hm; Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind erforderlich
Ausrüstung	Feste Bergschuhe, Hüftgurt, Steinschlaghelm, Klettersteigset (neueste Generation); eine Ausrüstungsliste wird beim ersten Vortreffen verteilt. (Bei Reservierung bis Ende Mai können Hüftgurt, Helm und Klettersteigset bei der Sektion ausgeliehen werden).
Anreise	in eigener Regie (Fahrgemeinschaften), evtl. mit einem Mietbus
Teilnehmer	min. 3, max. 6 DAV-Mitglieder, ab 18 Jahren
Unterkunft	Pitztal (Rüsselsheimer Hütte, Gletscherstube, Taschachhaus, Riffelseehütte, Kaunergrathütte - kann variieren)
Kosten	190,- Euro, zzgl. Anreise, Unterkunft und Verpflegung
Vorbesprechung	wird noch bekannt gegeben
Anmeldung*	bis 01.05.2026, Thomas Gerhardt mobil: 0152/04064963 thomas.gerhardt_DAV@alpenverein-hochtaunus.de

* Nur mit einem vollständig ausgefüllten Anmeldeformular: www.alpenverein-hochtaunus.de/files/Anmeldung.pdf
Es gelten unsere Teilnahmebedingungen



Felsenwege im Pfälzer Wald

Do. 01.10. bis So. 04.10.2026

In 4 Rundwanderungen mit Tagesgepäck auf meist schmalen Pfaden kommen wir zu enorm vielen eindrucksvollen Buntsandsteinfelsen. Mal stehen wir unten davor, dann wieder oben und haben weite Ausblicke z.B. auf die Reichsfeste Trifels und die Orte der umliegenden Täler, sowie Weitblicke bis in die Vorderpfalz.

Alle möglichen Formationen, Schichtungen, Färbungen, bizarre Gebilde und Launen der Natur sind zu bewundern: Felssporne, -türme, -höhlen und ein Wackelstein!



Foto: Burg Anebos im Vordergrund mit Blick Burg Trifels (A. Plassmann)

Führung	Kurt Neuberger (Wanderleiter) und Eva Neuberger
Anforderungen	Sportliche Wanderungen auf teils verwurzelten Pfaden; gute Kondition erforderlich: 4 Touren zwischen 19 und 22 km und jeweils ca. 720 Hm
Treffpunkt	Lindelbrunn, Vorderweidenthal (Wanderparkplatz Nähe Cramerhaus)
Anreise	in Fahrgemeinschaften mit dem Auto
Teilnehmer	min. 8, max. 10 DAV-Mitglieder, ab 18 Jahren
Unterkunft	Pension Bergterrasse in Annweiler
Kosten	Teilnahmegebühr: 40 €, 3 Übernachtungen im DoZi mit HP: ca. 200 €/Person
Vorbereitung	keine; Detailplanung erfolgt per Rundmail
Anmeldung*	bis 31.03.2026 an Kurt Neuberger (kurt.neuberger@web.de)

* Nur mit einem vollständig ausgefüllten Anmeldeformular: www.alpenverein-hochtaunus.de/files/Anmeldung.pdf
Es gelten unsere Teilnahmebedingungen





Rheinsteig I: Kestert - Kamp-Bornhofen

So., 15.03.2026, 10 Uhr – Kinder ab 8 Jahren

Der Rheinsteig begeistert durch eine tolle Mischung: wilde Exmoorponies und Felsenabenteuer am Brömserkopf und immer wieder herrliche Aussichten werden ergänzt durch ruhige Waldpassagen und die einzigartige Natur der Filsener Ley.



Burg Liebenstein und Sterrenberg, Foto: Annette Plassmann

Organisation	Solveig Heil, Familiengruppenleiterin
Anforderungen	gute Trittsicherheit, Ausdauer
Teilnehmer	Erwachsene/r mit eigenem/n Kind/ern ab 8 Jahren
Treffpunkt	Kestert, Parkplatz am Bahnhof Kamp Bornhofen 10 Uhr
Anreise	erfolgt mit eigenem PKW, in Fahrgemeinschaften
Anmeldung*	bis 13.03.2026 bei solveig.heil@alpenverein-hochtaunus.de

* Nur mit einem vollständig ausgefüllten Anmeldeformular: www.alpenverein-hochtaunus.de/files/Anmeldung.pdf
Es gelten unsere Teilnahmebedingungen



Rheinsteig II: Kamp-Bornhofen - Braubach

So., 21.06.2026, 10 Uhr – Kinder ab 8 Jahren



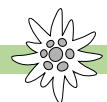
Fotos: Annette Plassmann

Die Tour führt mitten durch das Naturparadies der Filsener Ley.

Nach entspanntem Waldwandern von Filsen über Osterspai und das Dinkelholdertal gibt es zum Abschluss eine ordentliche Portion Mittelalter, die Marksburg. Im idyllischen Braubach klingt die Etappe entspannt aus.

Organisation	Solveig Heil, Familiengruppenleiterin
Anforderungen	gute Trittsicherheit, Ausdauer
Teilnehmer	Erwachsene/r mit eigenem/n Kind/ern ab 8 Jahren
Treffpunkt	Kamp-Bornhofen, Parkplatz am Bahnhof Kamp Bornhofen 10 Uhr
Anreise	erfolgt mit eigenem PKW, in Fahrgemeinschaften
Anmeldung*	bis 20.06.2026 bei solveig.heil@alpenverein-hochtaunus.de

* Nur mit einem vollständig ausgefüllten Anmeldeformular: www.alpenverein-hochtaunus.de/files/Anmeldung.pdf
Es gelten unsere Teilnahmebedingungen





Lahnwanderweg: Weilburg nach Aumenau

So., 27.09.2026, 9:30 Uhr – Kinder ab 10 Jahren



Fotos: Annette Plassmann



Die Natur mit allen Sinnen genießen das ist hier möglich.

Mit dem Ernst-Dienstbach-Steg, dem Hauseley-Felsen, der auf Planken über der Lahn umgangen wird und dem einstigen Bergarbeiterdorf Falkenbach. Die schönste Aussicht genießt man vom Feldbergblick. Der Große Feldberg ist hier bei schönem Wetter deutlich zu sehen. .

Organisation	Solveig Heil, Familiengruppenleiterin
Anforderungen	gute Trittsicherheit, Ausdauer
Teilnehmer	Erwachsene/r mit eigenem/n Kind/ern ab 8 Jahren
Treffpunkt	Bf Weilburg Parkplatz 9:30 Uhr
Anreise	erfolgt mit eigenem PKW oder in Fahrgemeinschaften
Anmeldung*	bis 25.09.2026 bei solveig.heil@alpenverein-hochtaunus.de

* Nur mit einem vollständig ausgefüllten Anmeldeformular: www.alpenverein-hochtaunus.de/files/Anmeldung.pdf
Es gelten unsere Teilnahmebedingungen

Rechtliches zu Führungstouren, Gemeinschaftstouren und Ausbildungskursen

Bei den von uns angebotenen Touren und Ausbildungskursen verwenden wir u. a. die Begriffe „Führungstour“ und „Gemeinschaftstour“. Zwischen beiden besteht rechtlich ein wesentlicher Unterschied, den ich nachfolgend kurz erklären möchte.

Bei Führungstouren

- übernimmt der Fachübungsleiter/Trainer die volle Verantwortung für die Geführten;
- genießt der Fachübungsleiter/Trainer das volle Vertrauen der Geführten (auch stillschweigend);
- trifft der Fachübungsleiter/Trainer die wesentlichen Entscheidungen, beispielsweise zur Routenwahl, zu den Sicherungsmaßnahmen oder zum Tourenabbruch.

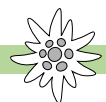
Bei Gemeinschaftstouren

- wären alle Teilnehmer in der Lage, die Tour selbstständig und eigenverantwortlich durchzuführen;
- werden alle Entscheidungen gemeinschaftlich getroffen;
- fungiert der Fachübungsleiter/Trainer/Tourleiter als Organisator, er übernimmt jedoch keine sicherheitsrelevante Verantwortung für andere. Eine faktische Verantwortung – Stichwort „Garantenstellung“ – kann ihm nur dann vorgehalten werden, wenn er einen Unfall aufgrund seiner Ausbildung hätte voraussehen müssen.

Bei Ausbildungskursen

- hat der Fachübungsleiter/Trainer grundsätzlich die gleiche Verantwortung wie bei Führungstouren. Mit zunehmendem Ausbildungsniveau geht jedoch immer mehr Eigenverantwortung auf die Teilnehmer über. Schließlich ist es das Ziel von Kursen, die Teilnehmer zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Bergsteigern, Kletterern etc. auszubilden.

Thomas Flügel (auf Basis der Informationen des DAV-Ausbildungsprogramms)



UNSERE KLETTER-GRUPPEN IM ÜBERBLICK



Neu: Klettertreff 50+

MONTAG 19:00-22:00

Im letzten Juni haben wir unseren neuen Klettertreff 50+ gestartet, der in unserem Kletterzentrum Neu-Anspach (Philipp-Reis-Str. 1a) an jedem Montag von 19 bis 22 Uhr die Gelegenheit bietet, sich mit anderen Kletterbegeisterten zum gemeinsamen Klettern zu treffen.

Der Klettertreff 50+ richtet sich an alle, die auf ihrem Lebensweg die Markierung „50“ schon passiert haben; Kletterbegeisterte, die diesen Meilenstein noch nicht erreicht haben, sind aber auch immer willkommen. Er ist für alle offen, die bereits selbstständig sichern und klettern können.

Kontakt:

Michael Fliegner, michael.fliegner@manageman.net



Frauen-Klettertreff

DIENSTAG 19:00-22:00

Unser Frauen-Klettertreff ist der perfekte Ort für alle kletterbegeisterten Damen, die sich in einer entspannten Atmosphäre treffen und gemeinsam ihre Leidenschaft für das Klettern ausleben möchten. Dieser wöchentliche Treffpunkt am Dienstag von 19 bis 22 Uhr im Kletterzentrum Neu-Anspach (Philipp-Reis-Str. 1a) ist eine großartige Gelegenheit, die Klettergemeinschaft zu stärken, neue Routen zu erkunden und neue Kletterfreundschaften zu schließen.

Bitte beachte, dass unser Treff kein Sicherungskurs ist und daher eine vorherige Teilnahme an einem entsprechenden Kurs erforderlich ist.

Kontakt:

Jamila und Anne, E-Mail: info@kletterzentrum-neu-anspach.de



Weitere Kurse: <https://kletterzentrum-neu-anspach.de/kurse>



Klettertreff am Donnerstag

DONNERSTAG 19:00-22:00

Unser Donnerstag-Klettertreff im Kletterzentrum in Neu-Anspach (Philipp-Reis-Str. 1a) ist der ideale Ort für Kletterbegeisterte, die sich in entspannter Atmosphäre treffen und gemeinsam klettern möchten.

Dieser wöchentliche Treffpunkt richtet sich an Kletterer jeden Erfahrungslevels und Alters und ist eine großartige Gelegenheit, die Klettergemeinschaft zu stärken und neue Kletterfreunde zu finden. Er ist für alle offen, die bereits selbstständig sichern und klettern können.

Kontakt:

Rainer Wahler, rainer.wahler@alpenverein-hochtaunus.de



Taunus Geckos - Klettern für Menschen mit Behinderungen

FREITAG 17:00-19:00

Im Oktober 2025 wurde die Gruppe „Taunus Geckos“ gegründet - ein Angebot für Menschen mit Behinderungen ab 9 Jahre. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Teilnahme muss aber vorher angemeldet werden.

Kontakt:

Frieder Grieshaber, frieder.grieshaber@alpenverein-hochtaunus.de



Jugendgruppe

Unsere Jugendgruppe hat regelmäßige Termine zum Klettern etc.
Siehe: www.alpenverein-hochtaunus.de/content.php/jugend





Die Taunus Geckos:

Neue Klettergruppe für Menschen mit Behinderung

Unser DAV-Kletterzentrum in Neu-Anspach ist um eine besondere Gruppe reicher: Am 24. Oktober 2025 starteten die „Taunus Geckos“, eine Klettergruppe speziell für Menschen mit Behinderung im Alter von 9 bis 99 Jahren. Die Resonanz war von Anfang an vielversprechend: Fünf begeisterte Teilnehmer nahmen an der ersten Klettersession teil, liebevoll betreut von drei engagierten Betreuern.

Die Gruppe trifft sich fortan jeden **Freitag von 17 bis 19 Uhr** im Kletterzentrum in der Philipp-Reis-Straße 1a, um gemeinsam die Wände zu erklimmen.

Bei den Taunus Geckos steht mehr im Vordergrund als nur die sportliche Betätigung. Die Teilnehmer lernen auf spielerische und sichere Weise die **Grundlagen des Kletterns**, wobei Spaß und das gemeinsame Miteinander an erster Stelle stehen. Die wöchentlichen Treffen fördern zudem wichtige soziale Kompetenzen:

„Gemeinsam lernen wir mutig zu sein und sich selbst und anderen zu vertrauen, was beim Klettern unerlässlich ist“, berichtet ein Betreuer.

Die Atmosphäre in der Gruppe ist von großer Freude und gegenseitiger Unterstützung geprägt. Die Taunus Geckos sind ein wunderbares Beispiel dafür, wie Sport Barrieren überwinden und Menschen zusammenbringen kann.

Interessierte Personen mit Behinderung im Alter ab neun Jahren sind herzlich eingeladen, sich der Gruppe anzuschließen und die Faszination des Kletterns zu entdecken.

Frieder Grieshaber



Taunus Geckos

WIR SUCHEN DICH Klettertrainer (m/w/d)

**Du bist zuverlässig, kommunikativ und
kannst Kinder und Erwachsene fürs Klettern begeistern?**

Die DAV-Sektion Hochtaunus sucht zur Durchführung von Kletterkursen ab sofort noch einen Klettertrainer / eine Klettertrainerin für ihr Kletterzentrum in Neu-Anspach!

Was wir bieten:

- * Verschiedene Kursformate mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- * Flexible Einsatzzeiten
- * Attraktive Stundenvergütung auf Honorarbasis
- * Kostenloser Zugang zum Kletterzentrum
- * Innerbetriebliche Fortbildungen
- * Fortbildungsmöglichkeiten im Rahmen einer DAV-Mitgliedschaft

Was wir voraussetzen:

- * Gültiger Trainerschein notwendig (DAV Kletterbetreuer, DAV Trainer C Sportklettern oder Trainer B, Naturfreunde Trainer C oder Trainer B oder gleichwertige Lizenz nach Absprache; wenn du gut klettern kannst und dir „nur“ der Schein fehlt, können wir uns auch über eine Ausbildung unterhalten)
- * Zuverlässigkeit ist unabdingbar
- * Teamfähigkeit bei der Zusammenarbeit mit anderen Trainern
- * Aktueller Erste-Hilfe-Nachweis
- * Englischkenntnisse sind von Vorteil

Wir haben das Kletterzentrum Neu-Anspach vor eineinhalb Jahren neu eröffnet, deshalb wirst du Teil eines jungen, aufgeschlossenen Trainerteams. Die Einsatzzeiten liegen zwischen 9 und 22 Uhr. Das Kletterzentrum hat keinen Ruhetag.

Bei Interesse schicke uns bitte eine aussagekräftige Bewerbung an:

Thomas Flügel, 1. Vorsitzender (thomas.fluegel@alpenverein-hochtaunus.de)

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!



PFLEGEAKTION Eschbacher Klippen

Aufruf an alle Sektionsmitglieder

Am ersten Samstag im November um 10.00 Uhr bei jeder Witterung!

Seit vielen Jahren engagieren sich die Sektionen Frankfurt und Hochtaunus des DAV gemeinsam für den Erhalt der Kletterfelsen und der einzigartigen Heidelandschaft. An den Kletterfelsen wachsen Flechten, die zu den gefährdeten Arten gehören. Die Felsen von Moos zu befreien, dient also nicht nur den Kletterrouten, sondern schützt auch die Flechten.

Damit wir dort auch weiterhin erfolgreiche Arbeit leisten können, ist Deine Mithilfe gefragt! Nimm Dir ein paar Stunden Zeit um mit Gleichgesinnten etwas zum Erhalt des Naturraumes Eschbacher Klippen beizutragen.

Wir brauchen DICH am Sa. den 7.11.2026

► Geboten wird:

- **kostenloses Fitnessstraining an der frischen Luft** – je nach Lust und Laune: schweißtreibende Tätigkeiten oder leichtere Arbeiten in herrlicher Umgebung
- **das gute Gefühl**, etwas für die Sektion und die Landschaftspflege an den Eschbacher Klippen getan zu haben
- **Mittagssnack** gesponsert vom Naturpark Hochtaunus



► Benötigt werden:

- möglichst viele, tatkräftige, gut gelaunte und motivierte Unterstützer
- Astscheren, Spaten, Schaufeln, Schubkarren und Handschuhe – falls vorhanden
- ggf. Kletterausrüstung für Arbeiten am Buchstein und Sainenstein
- ggf. zusätzliche Eigenverpflegung

Treffpunkt: 10:00 Uhr auf der großen Wiese bei den Eschbacher Klippen

Ansprechpartnerin: Katrin Gerner » katrin.gerner@alpenverein-hochtaunus.de
Tel. 0176-51768222.

Anmeldung für die Planung des Mittagssnacks erwünscht – unangemeldete Helfer/innen sind natürlich auch herzlich willkommen ;-)

Wir begrüßen unsere

341 Neumitglieder



Unsere Sektion ist weiter am Wachsen.

Im November 2025 hatten wir 4.150 Mitglieder

Sie möchten bei uns Mitglied werden oder Familienmitglieder nachmelden?

- ▶ Gehen Sie auf:
www.alpenverein-hochtaunus.de/content.php/mitglied
Dort finden Sie alle Informationen inkl. unserer Beiträge.
- ▶ Über „**Online-Mitgliedschaft**“ können Sie Ihre Daten eingeben und direkt Mitglied werden. Nachfolgend bekommen Sie eine Mail mit einem vorläufigen Mitgliedsausweis und sind bereits ab dem nächsten Tag Mitglied.
Die kompletten Mitgliedsunterlagen senden wir Ihnen nachfolgend per Post zu.
- ▶ Alternativ können Sie natürlich auch ein **Aufnahme-Formular** ausfüllen und an uns senden. Sie finden dieses an der gleichen Stelle. Oder rufen Sie uns an, damit wir Ihnen ein Formular zusenden können.
- ▶ **Achtung:** Wenn Sie aus einer anderen DAV-Sektion zu uns wechseln wollen, benötigen wir die Kündigungs-Bestätigung Ihrer bisherigen Sektion und ein ausgefülltes Aufnahmeformular. Die Online-Mitgliedschaft kann in diesem Fall leider noch nicht genutzt werden.

Antworten zu Fragen rund um die Mitgliederverwaltung:

Es erreichen uns immer wieder Fragen rund um die Mitgliederverwaltung. Daher hier die wichtigsten Infos:

- ▶ Der **Bankeinzug** unserer Mitgliedsbeiträge erfolgt **Anfang Januar** per SEPA-Basislastschrift.
Unsere Gläubiger-ID lautet DE98DAV00000458470.
Als Mandats-Referenz verwenden wir Ihre Mitgliedsnummer.
- ▶ **Änderungen** Ihrer Bankverbindung oder Anschrift erbitten wir zeitnah, um Probleme beim Beitragseinzug sowie beim Versand der Mitgliedsausweise und Informationen zu vermeiden. Post-Rückläufer kosten doppelt Geld.
- ▶ Die **Mitgliedsausweise** werden jeweils **im Februar** zentral aus München versendet, soweit der Beitrag bei uns eingegangen ist.
Ist der Beitrag für das neue Jahr gezahlt, behält der alte Ausweis seine Gültigkeit bis Ende Februar.
- ▶ Wir möchten darauf hinweisen, dass jeweils zu Beginn eines neuen Jahres automatisch folgende Umstufungen in die jeweils nächst höheren Beitragskategorien stattfinden:
 - Alle Mitglieder, die im alten Jahr ihr 18. Lebensjahr vollendet haben, werden von der Kategorie „Kind/Jugend“ in die Kategorie „Junior“ umgestuft.
 - Alle Mitglieder, die im alten Jahr ihr 25. Lebensjahr vollendet haben, werden von der Kategorie „Junior“ in die Kategorie „A“ umgestuft.
- ▶ **Kündigungen** müssen **bis zum 30. September** eines jeweiligen Jahres schriftlich bei der Geschäftsstelle eingegangen sein. Danach können nur noch Kündigungen für das Ende des Folgejahres angenommen werden. Das gleiche gilt für Anträge auf eine neue Kategorie (z. B. Schwerbehinderte).

Bei Fragen zu Ihrer Mitgliedschaft kontaktieren Sie uns gerne:

info@alpenverein-hochtaunus.de

oder **06081/9585971**

Wichtige Kontaktdaten

Sektion Hochtaunus Oberursel des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Philipp-Reis-Straße 1a, 61267 Neu-Anspach (Öffnungszeiten siehe Homepage)

Tel. 06081/9585971 | info@alpenverein-hochtaunus.de

www.alpenverein-hochtaunus.de

Bankverbindung Frankfurter Volksbank, IBAN: DE60 5019 0000 6000 8685 48

1. Vorsitzender [Thomas Flügel](mailto:thomas.fluegel@alpenverein-hochtaunus.de) | thomas.fluegel@alpenverein-hochtaunus.de
Am Winterbaum 10, 61276 Weilrod, Tel. 06083/8809965

2. Vorsitzender [Stefan Bestgen](mailto:stefan.bestgen@alpenverein-hochtaunus.de) | stefan.bestgen@alpenverein-hochtaunus.de

Schatzmeister [Lutz Illbruck](mailto:lutz.illbruck@alpenverein-hochtaunus.de) | lutz.illbruck@alpenverein-hochtaunus.de

Schriftführer [Oliver Hötzel](mailto:oliver.hoetzel@alpenverein-hochtaunus.de) | oliver.hoetzel@alpenverein-hochtaunus.de

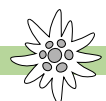
Jugendreferentin [Christina Richter](mailto:jugend@alpenverein-hochtaunus.de) | jugend@alpenverein-hochtaunus.de

Geschäftsstelle [Christina Flügel](mailto:geschaeftsstelle@alpenverein-hochtaunus.de) | Telefon: 06081/9585971
geschaeftsstelle@alpenverein-hochtaunus.de

Datenschutz datenschutz@alpenverein-hochtaunus.de

weitere Ansprechpartner für folgende Bereiche:

- Ausbildung thomas.fluegel@alpenverein-hochtaunus.de
- Bibliothek kurt.neuberger@web.de
- Bergzeitung annette.plassmann@gmail.com
- Familienarbeit familien@alpenverein-hochtaunus.de
- Klettern rainer.wahler@alpenverein-hochtaunus.de
- Naturschutz katrin.gerner@alpenverein-hochtaunus.de
- Klimaschutz rainer.lecht@alpenverein-hochtaunus.de
- Presse pressereferent@alpenverein-hochtaunus.de
- Stammtisch stammtisch@alpenverein-hochtaunus.de
- Vorträge siegmund.wypich@alpenverein-hochtaunus.de
- Wandern christina.richter@alpenverein-hochtaunus.de



Veränderung beginnt mit einem Schritt

Coaching & Wandern

Du liebst das Wandern, aber in deinem Alltag fehlt dir die **Klarheit für die nächsten Schritte?**



GehZeit

verbindet achtsames Unterwegssein mit professionellem Coaching.

Auf individuell geplanten Wanderungen entdeckst du, was dich blockiert - und wie du mutig in dein bestes Leben gehst.

Leicht, humorvoll, tiefgehend und genau in deinem Tempo.

Jetzt deinen Veränderungsweg starten!
Kontaktiere mich: gehzeit-coaching@gmx.de



Christina Richter
gehzeit-coaching@gmx.de
gehzeit-coaching.de

Mehrmals im Jahr veranstalte ich **Retreats für Klarheit, Achtsamkeit und Veränderung** – die Termine findest du auf meiner Webseite.

Der bärenstarke Ausstatter
seit 30 Jahren!

10% für DAV-Mitglieder




Reisefieber-Outdoor


Louisenstr. 123, 61348 Bad Homburg

www.reisefieber-outdoor.de

info@reisefieber-outdoor.de

06 172-20204

 /reisefieber.outdoor

 /reisefieberoutdoor